

einer allgemeinen Steuererhöhung... immer wieder auftauchen, mit einem Schläge...

Was vielmehr im einzelnen das Einkommen... Steueränderungsplan, das die in den im gegen...

Bei den jetzt getroffenen Steuerungen hand... delt es sich nicht nur durchweg um die Vereinfachung...

Die Veränderungen des Einkommensteuer... Gesetzes sind von dem Standpunkt des Allgemeininteresses...

Wünschenswert kann festgehalten werden, daß... auch in Zukunft werden eine allgemeine Steuer...

Geheimnisvolle Torpedierung

rd. Raum ist die Witz der deutschen... V-Soot-Kraftstoffe im Atlantik...

Wie dem auch sei, Das Beispiel von dem... geheimnisvollen S.D.S.-Auf, der von einem...

Das Panzer-Schiff „Deutschland“,... des sich zur Zeit auf einer Ausbildungsreise...

Am Rahmen der deutschen Flottenliste für... die Bevölkerung des Reiches 1938...

Epp begründet den deutschen Kolonialanspruch

„Wir fordern unsere Anteilnahme an einer kommenden Erdraum-Planung“

Büdingen, 24. Februar. Reichsleiter... General Ritter von Epp hielt am Freitag vor...

Der Reichsleiter legte eingehend die Gründe... dar, die Deutschland dazu bestimmen haben, sich...

schichte und in der Geschichte der Kolonisation... beispielhaft für uns heutigen Menschen ist...

Reichsleiter Ritter von Epp ging darauf... ein, daß der deutsche Kolonialist ein...

erhersteller, maßentpflichtig zu werden... die Weltteilung der Welt in „Säbender“...

Der Führer hat dieser Welt zu wissen ge... geben, daß wir unser Anrecht an der Ver...

Adolf Hitler an seine Betreuen

(Fortsetzung von Seite 1)

Aber auch Sie konnten Euch nichts anderes... leisten als ein Herz voll glühender Sympathie...

Alle Kreise, Berufe und Lebensalter sind... hier beisammen, Symbol der Kampfgemeinschaft...

Der Führer trifft ein

Es ist kurz nach 20 Uhr und Marckschmid... klingelt auf. Heiterliches Schmeitgen unterbricht...

Langsam schreitet der Führer durch die... schmale Gasse, die ihm eine einundzwanzig...

Es spricht der Führer

Vom Jubel umstrahlt, steht jetzt der Führer... auf dem Podium. Sein Blick geht über die...

In einer einflussreichen podenden und mit... reichenden Rede zeichnet der Führer vor...

Er spricht wieder zu Ihnen, wie er damals... in jener ersten Versammlung vor den ersten...

Man kann sich dem erhebenden Gefühl... entgegen, das alle packt, als der Führer seine...

Seh, die Reichsleiter Himmler, Bormann... und die Alt-Kämpfer Ulrich Graf, Christian...

Heß eröffnet die Feierstunde

Der Stellvertreter des Führers, Rudolf... Heß, tritt vor und eröffnet die Feierstunde...

Und dann begannen mit dem Ringen mit... diesen Menschen, um sie zu gewinnen...

Und es kamen nun die Jahre, da hat das... ganze deutsche Volk Sie gesehen...

Die Gattin des Reichsleiterführers

Die Gattin des Reichsleiterführers, Reichsleiter... Heß, ist nach langem längerem...

und wie ein Gelächter erklingt in dieser... Stunde das brauende Siegeslied der alten...

Ciano auf dem Wege nach Warschau

Berlin, 24. Februar. Der italienische... Außenminister Graf Ciano befindet sich auf...

Am Freitagabend traf der Sonderzug in... Wien ein, wo er einen dreißigminütigen...

Wie dann der Führer vor dem Hofbräuhaus... seinen Wagen bestieg, gehen ihm die Hellste...

Hotel „Gaisberg-Spitze“ bei Salzburg niedergebrannt

Salzburg, 24. Februar. Das Hotel... „Gaisberg-Spitze“, das in 1286 Meter Höhe...

Die Gattin des Reichsleiterführers, Reichsleiter... Heß, ist nach langem längerem...

Bericht: Reichsleiter Bormann

Bericht: Reichsleiter Bormann über die... Tätigkeit der Reichsleiterführer...

Reichsleiter Bormann

Reichsleiter Bormann über die... Tätigkeit der Reichsleiterführer...

Steigerung unserer Exporte nach Südafrika



Deutschlands Ausfuhr nach Südafrika ist seit dem Jahre 1933 von 7,7 Millionen RM. auf zuletzt 15,2 Millionen RM. gewachsen und hat sich also fast verdoppelt. Zugleich haben sich auch die Einfuhrbezüge erhöht

„Mach's besser!“ Ein Preisenschriftchen

In enger Zusammenarbeit mit dem Fachamt, Behebung und Abwehr der Deutschen Arbeitsfront führt die Wirtschaftsgemeinschaft...

Geldpreise zwischen 50 und 1000 RM, eine große Zahl Roh-Verfahrenen und Zerkleinerung als Gewinne ausgelegt. Der Zweck des Preisenschriftchens...

Deutsche Spinnfaser noch vollkommener

Die Zellwolle auf gänzlich neuen Wegen

Stroh, Kiefern- und Buchenholz als Erzeugungsgrundlagen - Ein neues Verfahren entwickelt

In diesem Jahre wird die Erzeugung neuerer Zellwollfabriken die Grenze von 200 Millionen Kilogramm überschreiten. Der Rohstoff für diese Zellwolle...

Die Verluste der letzten beiden Jahre haben ergeben, daß schon bei der Auswahl der Holzsorte der spätere Verwertungswert...

Der Fichtenholzkloß wird schon in der allerersten Zeit für die Zellwollherstellung nicht mehr eingesetzt werden. Er bleibt der Fein- und Feinfeinherstellung vorbehalten.

Die Entdeckung neuer Zellwolle und die Festlegung bestimmter Verarbeitungsverfahren ist das Ergebnis einer vorbildlichen Gemeinschaftsarbeit.

Das Reich will und muß die Ausfuhr verstärken

Export-Parole für die deutsche Wirtschaft

Der 16. Weltwirtschaftstag in Berlin - Wirksames Prinzip der Gegenseitigkeit

Der anläßlich des 25jährigen Jubiläums der Deutschen Weltwirtschaftlichen Gesellschaft vom 24. bis 26. Februar in Berlin stattfindende 16. Deutsche Weltwirtschaftstag wurde am Freitag mit der Hauptversammlung der DWWG eröffnet.

Zu Beginn des zweiten darauf folgenden Teils des Weltwirtschaftstages, der im Freitagsmorgen der Kroll-Oper stattfand, begrüßte der Präsident der DWWG, Gouverneur a. D. Dr. Schaefer, die zahlreichen Vertreter des Auslands...

Die nationalen Produktivkräfte

Prof. Dr. Andreas Frenkel, Kiel, Leiter des Instituts für Weltwirtschaft an der Universität Kiel und Vorstandsmitglied der DWWG, sprach dann über „Wirtschaftsrechtliche Grundlagen der Produktivkräfte“.

Reichsmesse Großdeutschland

18 ausländische Kollektivausstellungen - Größte Welt-Musterschau

Anläßlich eines Brieflezes sprach der Vizepräsident des Leipziger Messeamtes, Ludwig Fichte, zur bevorstehenden Leipziger Frühjahrsmesse. Er wies insbesondere darauf hin, daß die Leipziger Messe als größte Messe der Welt angesehen werden könne.

Es erhebt sich die Frage, ob die deutsche Volkswirtschaft als auch für die ausländische Volkswirtschaften, 18 ausländische Kollektiv-Ausstellungen und ausländische Einzelaussteller aus 28 Ländern sind für die Teilnahme aus Europa und Lateinamerika. In Leipzig werde die größte Messe der Welt abgehalten. Das Gesamtangebot zur Frühjahrsmesse umfaßt 9800 Aussteller, wovon 6800 auf die Muttermesse und 3000 auf die Tochter- und Sammelmesse entfallen.

Entwicklung und weltwirtschaftliche Verflechtung. Die deutsche Wirtschaftspolitik habe, so erklärte der Vortragende, einer Wiederaufbau der Weltwirtschaft nicht nur nicht im Wege, sondern sie sei recht eigentlich der Schritt zu einer neuen weltwirtschaftlichen Verflechtung.

1. Eine Befreiung des Welthandels durch nationale oder partielle Rückkehr zur alten Weltwirtschaft der internationalen Arbeitsteilung, wie sie auf internationalen Kongressen und Konferenzen, in Denkschriften und Resolutionen immer wieder gefordert wird, ist unmöglich, weil sie den politischen Grundlagen der Gegenwart widerspricht.

2. Eine solche Rückkehr zur liberalen Weltwirtschaft würde aber auch von dem Stand der Weltwirtschaft gar nicht erreicht, weil die spätere Weltwirtschaft zu Arbeitslosigkeit und Minder-

befähigung führt und damit dem Weltmarkt eine wichtige Stütze entzieht. 3. Entschieden aber ist, daß die liberale Weltwirtschaft, deren Wachstum auf Ausbeutung beruht, mit der Befreiung der Erde und der Stagnation des Bevölkerungswachstums zum Stillstand gekommen ist. Der Wachstum der Weltwirtschaften Voraussetzung für einen blühenden Weltmarkt ist, weiteres Wachstum aber nur mit Hilfe der Entdeckung nationaler Produktionskräfte möglich ist, mühen unter Befreiung zur Befreiung des Weltmarktes mit der teilweisen Selbstbefähigung der einzelnen Volkswirtschaften beginnend. Das hat bei den Agrarländern überwiegender Industrialisierung bedeutet, ist für die alten Industrieländer kein Nachteil, weil die Schäden des neuen Wettbewerbs weit übertrafen werden von den Vorteilen des neuen Marktumschlages.

Leber, Deutschland und seine weltwirtschaftlichen Aufgaben“ verbreitete sich Dr. Schaefer, Präsident der Industrie- und Handelskammer Hamburg, die politischen und wirtschaftlichen Ereignisse des vergangenen Jahres haben die Frage der zunehmenden Stellung Deutschlands in der Weltwirtschaft erneut aufgeworfen. Im Vordergrund des Interesses stand, bedingt durch den Anstieg der Dinarer und des Gebirgslandes, die sogenannte Südostrichtung Deutschlands, die in ihrer Bedeutung allerdings vielfach überfordert wurde. Wir müssen deshalb die Auffassung, daß die Weltwirtschaft unter unserer Außenhandelsinteressen an der Weltwirtschaft oder gar an unseren Kolonien vermindert, entschlossen zurückweisen.

Unsinnige Vorwürfe

Unser Reich an Gütern ist so groß und so differenziert, daß wir alle Wustauschmöglichkeiten, die uns die Welt bietet, in Anspruch nehmen müssen. Deutschland hat, an einer alle Länder der Erde umfassenden Weltwirtschaft mitzuwirken und einen feineren Weltmarkt und seiner Wirtschaftskraft entsprechende Teil dazu beizutragen. Der Ausgangspunkt unserer Außenhandelsaktivität ist jedoch nicht mehr eine möglichst weitgehende internationale Arbeitsteilung, sondern eine in sich gefestigte und den politischen Aufgaben gerecht werdende Volkswirtschaft. Das bedeutet nun keineswegs, daß sich unser Außenhandelsumfang in Zukunft verringern müsse, im Gegenteil: In sich gefestigte und gelungene Volkswirtschaften seien leistungsfähiger und konkurrenzfähiger Partner als Volkswirtschaften, die durch den Preis-, Währungs- und Kreditmechanismus auf Gebeih und Verberd miteinander verbunden sind.

An der internationalen Distinktion seien nun immer wieder Vorwürfe gegen unsere Außenhandelsmethoden laut geworden. Das dem Reuen Plan zugrunde liegende, heute besonders heftig angegriffene Gegenleistungsprinzip ist uns gegen unseren Willen von den westlichen Industrieländern aufgedrungen worden, und zwar dadurch, daß die unsere Exportrückläufe, mit denen wir früher unsere Rohstoffbedürfnisse aus Lateinamerika, zur Befriedigung ihrer Kapital- und Finanzbedürfnisse lieferten.

Das Primat des Exports

Die Notwendigkeit und der feste Wille, unsere Stellung in der Weltwirtschaft zu behaupten und auszubauen, stelle uns aber auch in der wirtschaftlich vor große Aufgaben. Der Konjunkturrückgang auf dem Binnenmarkt unserer Konkurrenten habe dort große Kapazitäten der Industrie für den Export freigegeben. Es mußte deshalb auch bei uns auf jeden Fall stärker gestellt werden, daß die für Ausfuhrzwecke notwendige Kapazität von der Übernahme anderer Aufgaben befreit wird. Ebenfalls ist es im Interesse unserer Wettbewerbsfähigkeit erforderlich, unser Exportpreinsniveau möglichst stabil zu halten, um von vorn herein jede Möglichkeit auszuschließen, daß sich unsere Konkurrenten durch Währungsmanipulationen einen Preisvorsprung auf dem Weltmarkt verschaffen.

Eine leistungsfähige Außenhandelsorganisation ist im großen und ganzen bereits vorhanden. Es ist deshalb falsch, wenn auf dem Weltmarkt unerfahrenen Industriewerke aus einer falsch verstandenen Exportparole heraus glauben, unmittelbar exportieren zu müssen. Neben der Exportorganisation der großen Industriewerke und Konglomerate ist die Organisation des Exporthandels, die für alle anderen Werte der gegebene Vermittler ist.

Markterlöchte

Berliner Metallrohwaren - Gebrauchsgegenstände (1938) 97,96; Beim (1937) 97,90-100,00.

Magdeburger Zuckerverfeinerungen - Gesamtvermögen (per Februar 1937) 26,20; per Februar 1938 21,50; per März 21,50. Zuckerverfeinerung, Wetter, Wetter.

Umstellung einiger Kunstseidenfabriken auf Zellwolle wurde zum Zwecke des Erhaltungsaustausches die Zellwoll-Arbeitsgemeinschaft GmbH gegründet. Ihre Aufgabe ist es, die praktische Arbeit nachzuführen. Sie führte zur Bildung der Holz-Verkaufsgemeinschaft und des Deutschen Zellwoll-Rings. Daraus resultiert die Holz-Verkaufsgemeinschaft, die Zellwollwerke in Wolfen und der Glasfaserkonglomerat mit seinen Werken in Wuppertal und der Keller. Anzehebel dieser Zusammenhänge sind, wenn nicht jedes Werk auf eigene Faust Verluste und Entwicklungsarbeiten durch, sondern sie bei einem Wert zusammengefaßt, das selbstverständlich alle anderen Werke zur Mitarbeit heranzieht und die Ergebnisse ihnen zur Verfügung stellt. Dabei ist es dem Ver-

suchmerk der Holz-Verkaufsgemeinschaft, das bei der Schließung der Zellwolle in Hirschberg betrieben wird, nicht nur gelingen, einen einwandfreien Zellwoll aus der Kiefer zu bereiten, sondern auch die Brände zwischen dem Zellwoll und der Zellwolle zu beseitigen. Es ist nun nicht mehr notwendig, den Zellwoll des Holzes erst in die bekannte Kiefer-Form zu überführen und dann wieder aufzulösen, sondern es ist nunmehr ein fortlaufender Arbeitsgang vom Rohstoff Holz bis zur fertigen Zellwolle möglich. Damit wird ein höchst wichtiger Schritt erreicht, der jeglichen Vergleich ausfallen kann. Voraussetzung für eine wirtschaftliche Verwendung dieses neuen Verfahrens ist die enge, auch räumliche Verbindung von Zellwoll-Jellwollwerken.

Beständig wachsende Massenerzeugung

Der Stand der industriellen Produktion im Vierjahresplan

Als im Herbst 1936 der Vierjahresplan überführt wurde, war die industrielle Produktion praktisch schon über den Vorkriegsstand hinausgewachsen. Zwar begannen im Herbst 1936 Stimmen laut zu werden, die die Durchführbarkeit der neuen Aufgaben beweiheilen, in die aus einem falsch verstandenen Begriff der Volkswirtschaften heraus - die Meinung vertreten, eine entscheidende weitere Steigerung der Erzeugung über den im Herbst 1936 erreichten Stand hinaus sei nicht möglich.

Die ersten beiden Jahre seit Verfindung des Vierjahresplans haben aber das Gegenteil bewiesen. Der industrielle Produktionsindex (1928 = 100, ohne Nahrungs- und Genussmittel, Sachanlagenbauern ausgeschlossen) ist von 110 im September 1936 auf rund 133 im Dezember 1938 gestiegen (Annohen für das Mittel). Das bedeutet eine Zunahme um 21,5 p. S. aber, in Preisen des Jahres 1928 berechnet, eine Steigerung des monatsdurchschnittlichen Produktionswerts von 5,85 Mrd. RM, brutto auf über 7,10 Mrd. RM.

Dabei hält entsprechend dem Grad der volkswirtschaftlichen Dringlichkeit die Produktion die Leistungsfähigkeit bei einem die Spitze. Im Durchschnitt des Jahres 1938 war sie um über zwei Fünftel größer als 1928. Die prozentuale Zunahme der Erzeugung hat sich zwar abgemindert, der volumenhafte Produktionszuwachs - in Preisen des Jahres

1928 berechnet - ist aber von 1937 auf 1938 trotzdem nochmal gesteigert worden! Von je 100 RM. Wertproduktionswert, den die Industrie erzeugte, entfielen 1928 rund 47 RM. auf Investitionsgüter; 1938 waren es fast 52 RM.

Schließlich hat auch auf dem Gebiet der Verbrauchsgütererzeugung wichtige Erfolge erzielt worden. Es ist fast, daß trotz grundlegend höherer Preise und höherer Nachfrage nach Verbrauchsgütern steigen muß, weil die Beschäftigung und damit das Einkommen zunimmt. Trotz des Vorranges der Investitionsaufgaben muß daher auch das Angebot an Verbrauchsgütern erhöht werden. So ist die Produktion an Verbrauchsgütern des ständigen Bedarfs von 1936 bis 1937 um 130 Mrd. RM. größer als im Vorjahre. - Es erfaßt das Tempo der Produktionssteigerung während der beiden letzten Jahre im Verlauf der Aufgaben des Vierjahresplans gemein ist, kann es doch keinem Zweifel unterliegen, daß die weitere Vergrößerung der Massenproduktion neuer Konsumgüter und einer einseitigen Konzentration der Kräfte bedarf. Es werden vor allem gemeinliche Preislenkungen auf breiter Grundlage die nötige Kaufkraft bieten müssen.

Wir lieben das Leben

Das war gestern so recht ein Tag nach unserem Sinn. Abkühlen, wärmependend die Strahlen der nun schon hoch stehenden Sonne. Wir freuten freier aus, atmen tief die frisch-herbe Frühlingsluft und spüren beflüßigt den Jauber des neu gewendeten Lebensstromes...

Und so wollte die Freude uns nicht mehr verlassen an diesem schönen Tag, der spätestens-jährliche Mammis mit ihren Kinderwagen be-



Waffenformen: 1939/3. - Württemberg Heissa - der Kreisel tanzt!

sonders zahlreich zur Saale lockte, wo „Enten-füttern“ für groß und klein immer wieder der Haupttag war. Doch ein besonders schönes Geschenk hatte dieser Frühlingsstag für uns am Mühlweg bereitet. Am windgeschützten Stellen in den nach Süden gelegenen Vorgärten leuchteten gleich weißen und grünen Farbtupfen - Schneeglöckchen!

Stabschef Luze nach Berlin zurückgekehrt

Der Stabschef der SA, Viktor Luze, ist am Freitagvormittag nach Berlin zurückgekehrt, nachdem er am Donnerstagabend die „Sport-Welle“-Kampfbahn gewidmet hatte. Stabschef Luze verließ gegen 6 Uhr das Hotel und startete um 8.45 Uhr von Flughafen Halle Leipzig mit der Ju 52 D-AZIS „Sport-Welle“ zum Rückflug nach Berlin.

Dretsch mußte abgeschleppt werden. Auf dem Friedrichsplatz liegen gestern abend eine Straßenbahn und ein Dretschfahrzeug zusammen. Das Dretschfahrzeug wurde hart beschädigt und mußte abgeschleppt werden. Kraftfahrzeuge wurden leicht verletzt.

Dreiladiger Zusammenstoß. Vor dem Grundrind Leipziger Straße 36 stießen am Abend eine Straßenbahn, ein Dretschfahrzeug und ein Kraftfahrzeug zusammen. Kraftfahrzeuge und Krafttrad wurden beschädigt.

Die neue Semesterordnung für unsere Universität Am 12. April beginnen in Halle die Vorlesungen und Übungen des Sommerhalbjahres

Der Rektor der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Prof. Dr. Weigelt, gibt nachstehende Mitteilung der Semesterbekanntmachung, wie sie vom Reichserziehungsminister durch Erlaß vom 18. Februar 1939 angeordnet worden ist.

Das Studienjahr beginnt am 1. April jeden Jahres und endet am 31. März des folgenden Jahres. Das Studienjahr wird eingeteilt in zwei Studienhalbjahre (Semester). Das Sommerhalbjahr beginnt am 1. April jeden Jahres und endet am 30. September. Das Winterhalbjahr beginnt am 1. Oktober und endet am 31. März des folgenden Jahres. Innerhalb der Studienhalbjahre werden vom Reichserziehungsminister jeweils die Zeiten, die festzuhalten sind, bestimmt werden, in denen der Vorlesungs- und Unterrichtsbetrieb durchgeführt wird. Es ist in Aussicht genommen, für das Sommersemester regelmäßig die Zeit von etwa Mitte April bis Ende Juli, für das Wintersemester die Zeit von Ende Oktober bis Ende Februar

Für die Ortsgruppe Halle-Süd

Die neue Luftschutzhule im Rohbau fertig

Vortragsraum mit anschaulichen Lehrmitteln - Vorbildlicher Luftschutzhübungsraum entsteht - Einweihung im April

Seiner großen Bedeutung entsprechend ist der Reichsluftschutzbund in Halle seit einiger Zeit dabei, seine Einrichtungen weiter auszubauen und zu vervollständigen. So entstehen zur Zeit in Halle - wie wir bereits melde-

- zwei neue Luftschutzhulen für die Ortsgruppen Halle-Nord und Halle-Süd. Beide Neubauten sind jetzt soweit fertiggestellt, daß man bereits ein klares Bild der zukünftigen Gestalt und des inneren Ausbaus

bekommt. Mit einfachen Mitteln sind dabei auf verhältnismäßig kleinem Raum alle Voraussetzungen für die Durchführung eines planmäßigen Luftschutzaufunterrichts geschaffen.

Die fünfstufige Luftschutzhule im Söden der Stadt, Steubenstraße 40, ist bereits im Rohbau fertig. Beim Eintritt in das Haus sieht man links und rechts zwei kleine Räume, von denen einer als Schreibstube und der Revieregruppe II und der andere für die Materialausgabe vorgesehen ist. Der Hauptraum ist ein Vortragsaal, in dem eine Schuttraummatrize für Lehrtische eingebaut ist. Diese Matrize veranlaßt den Vortragsteilnehmer, wie ein Luftschutzaum angelegt bzw. dessen Decken konstruiert werden können. Sie zeigt (aufgeschnitten) ferner den Zugang, die Gaschleuse, den Luftschuttraum und den Platz für die Luftschutzhülle. Über dieser Matrize ist ein Schmitt durch eine Wohnung dargestellt, bestehend aus Zimmer und Küche, worin die Befestigung eines ausgebrochenen Fensters gezeigt wird und wobei der Vortrag von den Vortragsteilnehmern wiederum vom Vortragsraum beobachtet werden kann.

Am Kellergerüst des neuen Hauses befindet sich ein endgültig ausgebauter Luftschutzhübungsraum, wiederum mit Schutzhülle, Luftschuttraum, Notflucht und Notausgang. Der geräumige Freiraum vor der Luftschutzhule, der noch eingedaut wird, ist für Übungen im Freien mit der Volksgasmaske und für Brandbefestigungen bestimmt. Die Luftschutzhule, für die die Ortsgruppe Halle Süd bereits das Richtmaß festgelegt wurde, wird voraussichtlich bis Mitte April ihrer Bestimmung übergeben werden.



Die neue Luftschutzhule der Ortsgruppe Halle Süd in der Steubenstraße

Glanzvoller Ausklang des Händeltages

Aufführung des „Festoratoriums“ im Stadtschänkenhaus fand begeisterten Widerhall

Mit der Aufführung des „Festoratoriums“ von Georg Friedrich Händel fand gestern abend der Händeltag der Stadt Halle 1939 seinen Höhepunkt und glanzvollen Ausklang.

Der große „Stadtschänkenhaus“-Saal war bis auf den letzten Platz besetzt; zahlreiche Vertreter der Partei und Behörden wohnten der ungemein eindrucksvollen Webgabe des gemaltigen Werkes bei, das gestern zum ersten Male in Halle erklang und für dessen Wiedergabe sich in erster Linie die traditionsreiche Robert-Franz-Singakademie, wirtungsan unterführt vom Stadtdirektor Dr. und dem halleischen Lehrergesangsverein, eingeleitet hat. Als Solisten waren gewonnen: die Sopranistin Henny Wolff, Helmut Weidert, Heide Berlin, und Carl Wambert, Braunschw. Der Vortragsabend wurde morgen ausfühlich auf das Konzert, das Prof. Dr. Kahlwes leitete und das einen ungewöhnlich hohen Widerhall fand, zurückzuführen. Die Aufführung wurde vom Reichsfestoratorium unterführt von aufgenommen, die demnach im Rundfunk wiedergegeben werden.

Halle der Förderung des Händelischen Wertes auch über die Grenzen unseres Vaterlandes hinaus dankbare Anerkennung wohnt. Die Auszeichnung zweier Künstler, des Dichters Dr. Curt Freimund und des Bildhauers Gottfried Albert mit Geldpreisen der Förderung der Kunst. So ist der diesjährige Händeltag der Gaustadt wieder ein kulturelles Ereignis ersten Ranges geworden und durchaus würdig einer Stadt, der ihre hohe künstlerische Tradition besondere Verpflichtungen auferlegt.

Kartoffelverkauf ohne Einschränkung

Mehrfach ist bekannt geworden, daß der Einzelhandel die Abgabe von Speisefertstoff auf unbestimmte Mindestmengen beschränkt, z. B. auf die Abnahme von mindestens fünf Kilogramm. Der Reichsstatistik für die Preisbildung weist in einem Erlaß darauf hin, daß derartige Beschränkungen des Verkaufes eine Schädigung des Verbrauchers bewirken und einen Verstoß gegen die Preisstoppverordnung darstellen. Sie sind daher unzulässig. Das gleiche gilt für die übrigen Waren des täglichen Bedarfs auf dem Gebiet der Ernährungswirtschaft.

Jelusich und Strobl in Halle

Ostmärkischer Dichterabend am 2. März im Haus an der Moritzburg

Die berühmten und um die Pflege des großdeutschen Gedankens höchst verdienten ostmärkischen Dichter Mirko Jelusich und Karl Hans Strobl lesen, wie wir bereits kurz mitteilen, am Donnerstag, dem 2. März im Haus an der Moritzburg in der Gaustadt Halle aus eigenen Werken. Dem Leiter des Schriftpropagandaausschusses, Halle-Merseburger Landesfunkwart Hr. Maul, der bekanntlich längere Zeit zur Durchführung wichtiger Sonderaufträge in Wien weilte, ist das Zustandekommen dieses bedeutungsvollen ostmärkischen

Leben äußerlich abgegrenzt. Was er innerlich erlebt, ist unendlich reicher und tiefer. Sein erster weitreichender Erfolg war das „Kriegswateruhr 1914“, das mit einem schönen Wille von Karl Alexander Wille in mehr als einer Million Stücken verbreitet wurde. Dann nahm Millionen sein „Kriegswateruhr“ der glückliche Berg“ fürs Bergbauern an und Jelusich selbst ein gemachter Mann. Heute leben wir, daß all die Enttäuschungen und Misserfolge, die nachher kamen, notwendig kamen, daß es das bittere Brot der Ein-



Links: Mirko Jelusich, der nach der Heimkehr der Ostmark ins Reich mit der komm. Leitung des Wiener Burgtheaters betraut wurde. Rechts: Karl Hans Strobl, dem der Führer zu seinem 60. Geburtstag vor zwei Jahren die Goethe-Medaille überreichen ließ



Kurt: Scheer

Dichterabend zu danken. Wir möchten die Gelegenheit nicht verpassen, auf den wiederkehrenden Abend gebührend hinzuweisen und unsere Liebe bereits heute mit Art und Wesen der beiden Dichter vertraut zu machen.

So ein frohlicher Vater und einer subalternen Mutter, in Wien aufgewachsen, als überreicherlicher Referent der Arbeiter an der russischen Front, dann Schriftleiter, erster Theaterreferent der „Deutschen Osterrösterreichischen Zeitung“, nach dem großen „Goethe“-Erfolg freier Schriftsteller, schließlich nach der Heimkehr der Ostmark komm. Leiter des Burgtheaters, damit ist Mirko Jelusich

Samkeit essen mußte, um nur vollen geladenen Kette zu gelangen, die uns heute an ihm erwidert. Die roten Maschinen im Jahre 1919 brühten sich um die Aufführung des Salatenhüdes herum. Jelusich projizierte, ich erlebte diesen Prozeß und muß sagen, daß ich noch nie ein so milbes Produkt an Adressatent erlitt habe, wie es sich der juristische Vertreter der angeblid damals nach ersten Schritte Deutschlands leistete. Jelusich jagt sich zurück, er, der Gefellische, wurde schweigend, und nur die Eingeweihten wußten, daß er an einem großen Werte arbeitete. In seinem Drama, er hatte sich den Bühnenetel geholt, wie so viele Dramatiker in der gotterwählten Zeit, da die

„Wir bleiben Soldaten“

40 Jahre ehem. Sanfterleiten in Halle

Die Kreisfeuerwehrabteilung ehem. Sanfterleiten für Halle und Umg. beging unter harter Beteiligung im „Hoffiger“ die Feier ihres 40jährigen Bestehens...

Wichtigste fand die Führung folgender Kameraden statt: Kameradschaftsführer Franz Wiegler mit dem Bundesvorsitzenden 1. Klasse, Kamerad Kurt Hermann und Erdmann...

Reifezeugnis - Abfolgebzeugnis

Nach einem Erfolg des Reichsarbeitszeugnisamts ist die Ausstellung Reifezeugnis für öffentliche oder anerkannten privaten höheren Schulen in grundsätzlicher oder in Ausnahmefällen...

Industrie- und Handelskammer berichtet

Für das Jahr 1938 legt die Industrie- und Handelskammer zu Halle ihren Jahresbericht vor. Die Tätigkeit der Kammer war in diesem Jahr besonders umfangreich...

Berufspflicht und Lehrabschlussprüfung

Der Reichsarbeitszeugnisamtsbericht hat angedeutet, daß Berufliche, die die Zeugnisprüfung über Gehilfenprüfung mit Erfolg abgelegt haben, für den Rest des Schuljahres vom Besuch der Berufsschule befreit sind.

Schon die Weidenfäden!

Jahr für Jahr erfolgt die gleiche Warnung: Schon die Weidenfäden! Man darf feststellen, daß in den letzten Jahren der allgemeine Raubbau nachgelassen hat...

Harzfilm im „Roten Kob“ vorgeführt

Jahreshauptversammlung des Harzklubs, Zweigverein Halle, mit Käthe Schullen

Die diesjährige Hauptversammlung des Harzklubs, Zweigverein Halle, fand, wie uns berichtet wird im Hotel „Rotes Kob“...

Der deutsche Wandertag findet vom 13. bis 16. Juli in Griebenberg statt. Auch in diesem Jahre konnte der Vereinsführer wieder eine Anzahl Mitglieder für rege Anteilnahme an den Wanderungen...

Die angelegentlichsten Krankheitsfälle sind die sogenannten Infektionskrankheiten. Als eine Angelegenheit an das Gesundheitsamt vorgebracht, nach der am 1. Januar in Kraft getretenen Neuregelung...

„Längerdienender“ beim RAD

Der Werdegang des Arbeitsdienstfreiwilligen - Dienstbelohnung als Anerkennung

Obwohl jeder deutsche Volksgenosse zwischen dem 18. und 25. Lebensjahr arbeitsdienstpflichtig ist, heißt der Reichsarbeitsdienstfreiwillige...

Als Anerkennung für das Arbeitsdienstfreiwillige hinaus freiwillig geleisteten Dienst im Reichsarbeitsdienst erhalten die Jüngere-Mitglieder...

Arno „machte das Unglück vollkommen“

Leidtragender bei dem Autounfall war diesmal der Dritte mit Gehirnerkältung

Daß bei den Verkehrsunfällen, die am Freitag vor dem hällischen Schöffengericht zur Verhandlung kamen, keine Menschenleben zu beklagen waren...

Da R. sich immer links rechts gehalten hatte, wurde es Arno fieber möglich gemacht, den jetzt haltenden Wagen auf der Mitte der Straße zu überholen...

Leiche aus der Halle geborgen

Seit dem 21. Februar wurde eine 71 Jahre alte Frau vermisst, die hier in der Mühlentstraße gemohnt hatte...

Die 71jährige verstarb, die die Mühlentstraße 14, die von der Mühlentstraße in Bielefeld wegen Diebstahls gesucht wurde, hatte sich in den letzten Wochen wohnungs- und beschaffungslos in Halle herumgetrieben...

Die 71jährige verstarb, die die Mühlentstraße 14, die von der Mühlentstraße in Bielefeld wegen Diebstahls gesucht wurde, hatte sich in den letzten Wochen wohnungs- und beschaffungslos in Halle herumgetrieben...

Strahnenbahn entleert, Ede Suttens

Strahnenbahn entleert, Ede Suttens - Strahnenbahn entleert, Ede Suttens - Strahnenbahn entleert, Ede Suttens...

Strahnenbahn entleert, Ede Suttens - Strahnenbahn entleert, Ede Suttens - Strahnenbahn entleert, Ede Suttens...

Schleue Trösch, es wurden durchgehende

Schleue Trösch, es wurden durchgehende - Schleue Trösch, es wurden durchgehende...

Schleue Trösch, es wurden durchgehende - Schleue Trösch, es wurden durchgehende...

zur Straßennitte hatten müssen, am hinter ihm Kommenden anzuzeigen, daß er abbiegen wolle...

1938 gab es 37 Papageientaube

Die angelegentlichsten Krankheitsfälle

Die angelegentlichsten Krankheitsfälle sind die sogenannten Infektionskrankheiten. Als eine Angelegenheit an das Gesundheitsamt vorgebracht...

Wenn man mit Benzin Feuer macht

Eine Frau verbrannte sich das Haar

In dem Grundstück Große Golenstraße 30 war gestern nachmittags ein Brand entstanden...

Leiche aus der Halle geborgen

Seit dem 21. Februar wurde eine 71 Jahre alte Frau vermisst...

Die 71jährige verstarb, die die Mühlentstraße 14, die von der Mühlentstraße in Bielefeld wegen Diebstahls gesucht wurde...

Strahnenbahn entleert, Ede Suttens

Strahnenbahn entleert, Ede Suttens - Strahnenbahn entleert, Ede Suttens...

Strahnenbahn entleert, Ede Suttens - Strahnenbahn entleert, Ede Suttens - Strahnenbahn entleert, Ede Suttens...

Schleue Trösch, es wurden durchgehende

Schleue Trösch, es wurden durchgehende - Schleue Trösch, es wurden durchgehende...

Schleue Trösch, es wurden durchgehende - Schleue Trösch, es wurden durchgehende...

Schönheit DIE VERHÖHNIGS WIRD

Ein historischer Tatsachenbericht von Ruth A. Friedrich

Gedichtet von Rudolph-Berico, Berlin

4. Fortsetzung

Seine unangenehm unter den wahrhaft Regierenden, den Vorden, ist hart im Wachen. Der Herr ist Marias Bruder, James Murray, protestantisch geworden, ein nicht ungefährliches Instrument in Arns' unheimlichen Händen. Halb Königsproß, halb Leibeskind einer Frau, die den Namen Douglas trägt, immer auf eine Handbreit über der höchsten Macht, immer aber um diese Handbreit zurückgedrängt von legitimen, wenn auch keineswegs klügeren oder tüchtigeren Anwandern, hatte er zweifellos zwar königliche Fähigkeiten, aber kein königliches Herz. Seine Kräfte, sein gewöhnliches Streben, das ihn stets nach der möglichst einträglichen und zugleich möglichst ungefährlichen Seite hin lenkten, machte seiner Klugheit alle Ehre. Ein Gewissen aber, es jedoch offenbar nicht. So paßt es ihm persönlich, so paßt es allen, auch den unehrlichen Vorkämpfern herrlich, einen Katholik in ihr Land und damit an die Spitze der Regierung zurückzuführen zu sehen, deren Steuer die Vorden seit Marie de Guikis Tod höchst eigenmächtig und fast in englischer Form verwaltet hatten. Denn so geizig Elisabeth sein konnte, lo generos verstand sie es, da wo es nottat, sich Anhänger zu kaufen.



Maria Stuart in der Tracht der französischen Königsfrauen

Die Heimkehr nach Schottland

James Murray selbst kommt als Gesandter, Maria de Guikis, wozu jedoch sie ihm nicht nach, daß sie nicht länger mehr söhnerhaft. Das diente der Königin zu entnehmen, muß sie zurück nach Schottland, will sie nicht eine zweite Krone dort verlieren. Doch immer war der verlangte Tributpflichtig auf England nicht unterzeichnet. Niemand wußte besser als die starbende Elisabeth, daß England, halb protestantisch, halb katholisch, in diesem Augenblick nur eines Signals bedürfte, um sich ihrer zu entledigen. Dieses Signal nicht einseitig in der Aktion jener jungen, idiosyncratischen Herrscherpräsidenten gegeben? Konnte ihr Kommen vielleicht das ganze Reich in einen Bürgerkrieg führen? Die englische Regierung, die sich der Begehrten ein Verzicht, für all times coming auf Krone und Trilb England, so lange Maria nicht seinen Endlich getan hatte, solange war Elisabeth entschlossen, ihr keine Ruhe zu geben. Niemand kann, daß man der „jungfräulichen Königin“ ohne Zweifel ein unbedeutendes Wort Marias hinterbracht hatte. Dieses Wort ließ natürlich die nie ganz aufgehobene, Diable-Boite-Witze. Damals hatte die sechsundzwanzigjährige Elisabeth, die sich in frühen Ketzereien ohne Verbindlichkeit gefiel, ihr Auge auf Robert Dudley geworfen. In der Gefährtin hatte sie Great Geister bekannt. Willkür, gewandt und reichlich unbedeutend, verbrachte er mehr Zeit bei der Königin, als den Vorkämpfern, und vor allem seinen jungen Gemahl, getau. Ein Familienrat und Wolf bedrängte sich endlich einen Ehegatten zu nehmen, spielte damals wohl Elisabeth auch mit dem Gedanken an diesen Günstling. Eines Tages jedoch erkrankte die Schreckensnarrin London, daß Amy Robsart,

und ihre Traubnis in mein Königreich zurückzuführen... Sie haben mit offen gelagert, daß Freundschaft zwischen mir und der Königin wünschenswert wäre und für uns beide von Vorteil. Ich habe jetzt Grund anzunehmen, daß die Königin diese Meinung nicht teilt, und hätte sie mit mehr Würde so unfernfreundlich abgelehnt. Es hat den Anschein, als ob sie mehr Gewicht auf die Ungehorsamen unter meinen Untertanen legt als auf mich. Ich verlange von ihr nichts als Freundschaft, ich beunruhige nicht ihren Staat, noch verhandle ich mit ihren Untertanen, und doch weiß ich, daß es deren genug gibt, die mein Angebot nur zu gern hören würden...

Nun sind die Fronten klar gezeichnet. Der große Kampf ist ein, der Zeitkampf, der auf Tod und Leben gehen sollte. Dem distreten Hinweis Thromdorns, daß doch letztendlich die Königin von Frankreich und Schottland das englische Vorkämpfer in ihr Kappen aufgenommen habe, weiß Maria Flug und mit empfindender Offenheit zu bezeugen. Sie erwidert:

„Herr Geliebter, ich stand damals unter dem großen Eindruck der Kräfte und unter dem meines Gemahls, des Königs Franz. Was geschah, das geschah auf ihren Wunsch und Befehl. Seit ihrem Tode habe ich nie in Holland, der vom Kaiser erkannte Königin von England gefühlt... Schließlich war ja wirklich meine Großmutter die älteste Schwester des Kaisers ihrer Gebietern...“

Nun erst recht beschließt sie, die Reise durch England zu machen. Zwischen Scilla und Charibdis, zwischen der Königin und Elisabeth vor ihr, tut sie den schicksalshemmer Schritt, Elisabeth tadeln ihrer Geländern zwar heilig, stellt aber nun doch unverzüglich den Geleitsbrief aus.

Dies war der unfernblühende Aufstaus Marias Feindheit. Um so freundlicher kam das Finale aus, das ihre glücklichen ständischen Jahre beschließt. Ein langer, prächtiger Zug von Getreuen geleitet, fuhr sie nach Calais. Von dort über die schneeigen Küsten der Nordsee ein leichtes Lebewohl sagen, die man vor dreizehn Jahren im Triumph hier einsehete hatte. Auch der englische Geliebte befand sich unter der Bestätigung, als Maria ihn erblidete, trat sie impulsiv auf ihn zu und überreichte ihm mit ammutigen Worten ein kleines Gefäß. Charakteristisch dieser kleine Zug für die, die den den weiblichen Satz über den Schicksal der Bestätigung der Vorkämpfer stellte. Er trug, wie viele andere gleicher Art dazu bei, daß sie sich durch alle Schuld und Verdringung hinweg in Tausenden von Herzen ein wenig Denmal setzte. Auch bei Thromdorn.

Unselige Vorzeichen

Am 15. August fuhr ihr Schiff in See. Der französische Traum war zu Ende geträumt. Solange die letzte Kiste in Sicht blieb, wachte Maria seinen Blick von ihr. Wenn sich behand, ein Dief zu schlafen und gab strengen Befehl, sie bei Tagesbruch zu wecken, falls dann noch Frankreich zu sehen sei. Stumm hatte sie zum Firmament empor, als über

Frankreichs Horizont im Morgendämmer die letzten Sterne verschlossen.

„In einem unfernblühenden Augenblicke tritt Maria das im Rebell verfallene Schottland. In ihrem Empfang in Perth, der Posenstadt, ist nichts gerüstet. Die paar Hüter und Soldaten, die zu so früher Morgenfrühe unterwegs sind, erkennen nicht die königlichen Kaffagiere. Der schriftliche Schein der Mägen ist ihr einmaler Willkommensgruß. Wie eine Besessene kommt sie die Feindtruppe vor, als sie bei einem Krämmer für sich und die Damen eine notwendige Unterkunft findet, indessen die Herren des Geleits nach Edinburgh reiten, die Stadt an ihre Willigt zu mahnen. Mit einem Blick erkennt die Königin die Armut und Karheit dieses Landes, prüft, wieviele Mordbremer schon gekauft haben. Gezügelt im inneren Herzen, weiß sie doch mit einem Scherzwort die verächtliche Umgebung aufzuheitern. Die gläubigen Ausgelassenen und nicht einer Königin in ihr Land gelogt zu sein. Bestürzt erweisen sich die ersten Lords — man hatte ihre Ankunft viel später erwartet — von Graf Murray geleitet, zur Begrüßung. Auf Küsten und Köffern stehend, empfängt sie sie mit der Anmut und Haltung der geborenen Herrscherin, die noch aus rohen Debalenben einen Waldadin zu jaudern weiß.

Das „süße Gesicht“

Mit Mühe werden ein paar Reiterpferde aufgetrieben. Der unfierlichen Ankunft entspricht der Umgang in Edinburgh, das damals mit seinen 30000 Einwohnern eher einer mittelalterlichen Stellung als der Hauptstadt eines zivilisierten Landes, gleich. Von Kultur und Zivilisation war auch wenig zu spüren. Rahl und düster sind die Räume, die Maria in Holland, der vom Kaiser erkannte Königin, betritt. Ein rauber Ständchen, das ihr abends mit Dubellad und Querpfeifen gebracht wird, findet bei ihren Marien, deren Uhr in französischen Violentlungen gleich ist, nur schmerzliche Klänge. Sie aber nimmt es ohne Anstoß vom Feind aus zu Lebensgenuss und in so grandioser Form zu danken, daß beneidete Kluge Gott seine das süße Gesicht ihr entgegenhalten und es durchaus den Anschein hat, als würde sie nicht die Herzen des ganzen Volkes erobern.

Dies gelang ihr auch in der Tat erkaunlich schnell. Noch ehe alle schönen Geheles und lebenden Gezeiten die lockbaren Mägen und erlebten Hüder ausgespart sind und aus der zaubn Ritterschiff des Heim einer königlichen Dame vom Welt verlassen haben, weisen sich ihr schon von :e zu auch unter den fremden Protestanten, deren nationaler Stolz, es schmerzlich, eine so schöne junge und kultiviert ersehnte Frau, die es mit den Erben der Welt aufnehmen kann, ihre Souveränität zu nennen.

ROTBART KLINGEN

SCHUTZMARKE

Out rasier auf gelau!

Warum nicht mal etwas Besonderes?
ROTBART-SONDERKLASSE, die Klinge zu 18 Pf.

zum zum Firmament empor, als über

Kerna wird Sozialenfrau

Roman von Theo von Humbracht

7. Fortsetzung

Sie hatte, als Arne die Vorhänge aufhobte, genau zugehört. Die eine Schürze lief, die andere entgegengelehrt, dann zog man, und die Sache war fertig. Höchst einfach! Renate holte eine Keiter, nahm Verband und Schürze und hing hinauf. Aber so einfach, wie sie es sich gedacht hatte, war es denn doch nicht. Sie begann ungeduldig zu werden und zog an der Schürze. Nein, so ging es nicht, sie mußte eine Stufe höher steigen. Aber als sie auf der obersten Stufe der Keiter stand, den Kopf in den Waden legte, legte sie sich plötzlich wie Schiefer vor ihre Augen. In ihren Ohren lautete und braute es, ihr wurde plötzlich heiß, Schweißtropfen traten auf ihre Stirn. Sie wollte sich am Fensterbrett festhalten, aber es wurde immer dunkler um sie, das Braulien wurde stärker, sie griff mit den Händen in die Luft, schwammte, ließ einen Schrei aus und lag im nächsten Augenblick auf dem Boden.

Die Schwester neigte sich über sie. „Zu ein paar Tage bei uns, um wieder gesund zu werden“, erwiderte sie und griff nach ihrem Puls. „Wie fühlen Sie sich denn jetzt, Frau Eschmiede?“

„Danke“, antwortete Renate. „Es geht. Keine Schmerzen mehr, aber so fürchterlich müde.“ Sie schloß die Augen wieder. Wie schwer doch das Sprechen war! Nur schlafen hätte sie mögen, immerfort schlafen.

Sie war sehr unglücklich, als sie später erfuhr, was geschah war. Durch den Sturz von der Keiter war eine Fehlgelbte erfolgt. Der Blutverlust hatte sie so geschwächt, daß sie noch im Krankenhaus am 1. April starb, auch als sie die Klinik wieder verlassen hatte. Sanno tröstete sie immer wieder mit großer Geduld, wenn sie sich anklagte, daß sie durch ihre eigene Schuld, durch ihren Eigensinn und ihre Unvorsichtigkeit das Heiratsverhältnis zerbrochen hatte.

Mutter nun doch wieder besser ginge. Sie sollte aber nicht mehr allein wohnen, der älteste Bruder hätte sie zu sich geholt. Und ob sie nun wieder zu Frau Eschmiede zurückkommen dürfte. Renate war fest, ihre gute Marie wieder um sich zu haben. Den Haushalt jetzt nur mit Hilfe der Aufwarterin verwalten zu müssen, wäre für sie ein Ding der Unmöglichkeit gewesen.

Blah und müde ging sie durch die kleine Wohnung. Alles wurde ihr zuviel, jeder Ausgange, jeder Besuch bedeutete einen Entschluß für sie, die doch vorher am liebsten jeden Tag etwas anderes unternommen hätte.

Mit den langsam zunehmenden Kräften kamen andere Stimmungen. Ganz unermittelt rade sie manchmal ein wilder Lebenswunsch, die Schicksal nicht nur beschaulich in der kleinen Garnitur durchzuführen, sondern das Leben zu genießen und es auszufüllen. Sie hatte sich oft in Almscheidet eingelebt, aber es war — sie begriff selbst nicht, warum sie es auf einmal so hart empfand — eine ganz andere Welt. Eine Welt, in der das Glück nicht in der Gewissen, sondern in der stillen und selbstverständlichen Väterstellung lag.

Das alles erschien ihr gar nicht mehr selbstverständlich, und trotz ihrer Liebe zu Sanno fand sie sich in den engen Verhältnissen oft wie ein gefangener Vogel vor.

März und April waren in diesem Jahre außergewöhnlich rauhe gewesen. Es schien, als wollte es überhaupt nicht Frühling werden. Oben hatte es geschneit, ein eifriger Wind wehte, und vom Himmel, der fast immer mit dicken Wolken bedeckt war, fiel ein kalter Regen. Als eines Tages Befehnte eine Anstaltskarte von der Riviera schickten, wurde Renate ganz traurig.

„Da möchte ich jetzt sein“, sagte sie zu Sanno. „Doch das Meer, und der Himmel, so steilhaft, und diese wunderbare Blumenpracht! Und die Farben sind nicht etwa überstrahlend, sondern sie geben ja recht es in Wirklichkeit hört aus Alles blüht, es ist heiß, sie fragen Sommerkleider, und wir müssen hier in diesem grauen, nebligen Lande frieren!“

„Ja“, meinte Sanno in seiner etwas trockenen Art. „Das ist nun einmal nicht anders Ende April. Ich weiß, wenn ich das Geld zu einer Reise hätte, könnte ich unendlich Urlaub nehmen.“

Er verdrang seine Enttäuschung über die Fehlgelbte tapfer. Er sah, wie schwer Renate sich erholte, wie immer wieder trüb Augenblicke und Stimmungen kamen, und er hätte sie gern für ein paar Wochen fortgeschickt.

Wöchentlich kam ihm der Gedanke, „Du, Renate, rief er erregt, „ich weiß mal! Zwar nicht gerade die Riviera, aber doch ein kleines bisschen jüdisch. In Wiesbaden hat der Pfisterbund ein lo nettes Heim. Alle, die einmal da waren, hind entzückt davon. Da geht du jetzt mal vier Wochen hin. Das kann ich erwidern, ich hab' noch eine kleine, stille Reise. Soß du Lust?“

„An ein Heim?“ fragte Renate gedehnt. „Nein, Sanno, darauf hab' ich gar keine Lust.“

Er war etwas traurig, daß sie keinen Urlaub mit lo wenig Begeisterung annahm. „Es wird dir bestimmt gefallen“, redete er ihr zu. „Du bist dort gut aufgehoben und vor allem in netter, anständiger Umgebung.“ Aber gerade das war es, wonach sie sich augenscheinlich am wenigsten lehnte. Er nahm das zurück und: „Und es eine kurze Reise nur ein paar Stunden. Du fährst um 9 21 Uhr ab und bist 14 20 in Wiesbaden. Ich schreibe gleich hin!“

Als er am nächsten Nachmittag aus dem Dienst kam, empfing Renate ihn mit trübendem Gesicht.

„Rat mal“, rief sie, „wollst ich einladen die Etnas viel Schmeeres als dein Wiesbaden! Ein wunderbarer Erholungsurlaub, und — die Hauptplade, kostet nicht einen Pfennig. Aber das erweist du ja nie!“

Sie schwang einen Brief in der Hand. „Denn dir, so lieb mich ein, mit ihnen nach Taormina zu fahren, zu von Sanno, du hast doch damals kennengelernt, den kleinen, diesen Holländer. Komers waren schon zweimal dort, das Schloß dort wunderbar schön, und er hat geschrieben, sie könnten, wenn sie wollen, noch einen Golf mitbringen. Und ich hat dich auch so gleich an mich gedacht. Ach Sanno“, sie fiel

Als sie erwachte, lag sie in einem weichen Bett in einem hellen, lauten Zimmer. Eine freundliche, junge Schwester in weißer Schürze und Saubere stand vor ihr.

„Wo bin ich denn?“ fragte sie.

„In dieser Zeit lernte sie so recht die Kameradschaftlichkeit der Frauen im Regiment kennen. Fast täglich kam eine von ihnen zu Besuch. Frau Wihdorf sah hundentlang bei ihr und kam ihr in dieser Zeit sehr nahe. „Darum“, sagte sie, als Renate sich beklagte, daß sie lo wenig von ihrem Mann habe, „darum muß sich jede Frau gewöhnen, daß bei dem Mann zuerst der Beruf kommt und dann erst die Familie. Verstehe, wenn jemand mit solcher Passion dabei ist wie unsere beiden Männer. Nur nicht die Küßel hängen lassen“, ermunterte sie Renate immer wieder. „Sie sind ja noch jung und haben das Leben noch vor sich. Und selbstverständlich müssen Sie wieder ein Kind bekommen!“

Eine Freude hatte Renate in dieser trüblichen Zeit. Marie schrieb, daß es ihrer

„Wo bin ich denn?“ fragte sie.



Durch die allgemeinen Interessen des Volksganzen bedingt

Die Neuregelung der Einkommensteuer

Verschiedene Vergünstigungen aufgehoben - Schärfere Erfassung der Ledigen - Kinderermäßigungen für einen größeren Kreis - Ab 31. März 1939 werden die neuen Maßnahmen wirksam

Berlin, 24. Februar. Mit Wirkung vom 1. April 1939 treten, wie wir bereits in unserer letzten Ausgabe meldeten, Veränderungen im Bereich der Einkommensteuer in Kraft, die im heutigen Reichsgesetzblatt veröffentlicht werden. Zu wesentlichen handelt es sich dabei um zwei Gruppen von Maßnahmen: 1. werden verschiedene Vergünstigungen hinsichtlich der Abzugsfähigkeit gewisser Ausgaben aufgehoben, und 2. wird in der Klaffung der Steuerpflichtigen mehr als bisher der besoldeten Dienstleistungen Berücksichtigung zufließen lassen. In diesem Zusammenhang ist zu erwähnen, dass die Steuerbefreiung für die Besoldung der Besoldeten, die im April 1939 durch die Aufhebung der Sonderausgaben und Werbungskosten, nicht jedoch für die Lohnsteuerpflichtigen.

Die Neuregelung der Steuerbefreiung entsprechend dem Familienstand sieht eine schärfere Erfassung der Ledigen vor: der

Steuerjahr wird hier um 12,5 v. H. erhöht. Für Verheiratete, die nach fünfjähriger Ehe noch keine Kinder haben, wird eine besondere Steuerermäßigung geschaffen. Der Steuerhöchstsatz liegt zwischen dem Satz für Ledige und dem Satz, der bisher für kinderlos Verheiratete allgemein galt. Falls das Einkommen der nach fünfjähriger Ehe noch kinderlos jedoch unter 1800 RM jährlich liegt, gilt für diese Steuerpflichtigen nach wie vor der bisherige Steuerhöchstsatz. Von dem anderen Seite wird über der Kreis der Kinder, für die Steuerermäßigung gewährt wird, erweitert. Diese Ermäßigung kann nun auch derjenige in Anspruch nehmen, der die Kosten des Unterhalts und der Erziehung eines minderjährigen Angehörigen übernimmt, also gegebenenfalls auch ein unverheirateter. Gegenüber der bisherigen Regelung wird nun, wenn das Kind nicht im Haushalt des Steuerpflichtigen lebt, ein Fall, der bei Scheidungen häufig ist. In der jetzt fälligen Einkommensteuererklärung für 1938 sind die neuen Bestimmungen noch nicht zu berücksichtigen.

als Mindestbetrag ebenfalls ein Aufschlagbetrag von 200 Reichsmark abzuführen. Auch dieser Mindestbetrag ist durch das Einkommensteuer-Veränderungsgesetz, und zwar durch § 1 Ziffer 4, befristet worden.

An der Abzugsfähigkeit der Schuldzinsen, Versicherungsprämien, Beiträge zu Kapitalanlagen und Werbungskosten (Aufwendungen für Fahrten zwischen Wohnung und Arbeitsstätte und Beiträge zu Reiseveranstaltungen) ändert sich durch die Beseitigung der Aufschlagbeträge nichts. Diese Ausgaben sind nach wie vor abzugsfähig, soweit sie glaubhaft gemacht werden und im Fall von Versicherungsprämien und Beiträgen zu Kapitalanlagen die

bisher bestehenden Grenzen des § 10 Absatz 2 des Einkommensteueränderungsgesetzes nicht überschreiten. Der Aufschlagbetrag für Werbungskosten und Sonderausgaben, der in die Lohnsteuerbefreiung eingearbeitet ist, wird durch das Gesetz zur Änderung des Einkommensteueränderungsgesetzes vom 17. Februar 1939 nicht berührt. Die Personen werden in dem bei der Lohnsteuer befreit gestellt sein als bei der Veranlagung.

Die Befreiung der Aufschlagbeträge für Sonderausgaben und Werbungskosten ist nicht rückwirkend geordnet. Sie wird erstmals bei der Veranlagung für 1939, die im Frühjahr 1940 durchgeführt werden wird, zu beachten sein (§ 4 Absatz 1 des Einkommensteuer-Veränderungsgesetzes).

1. Beseitigung der Vergünstigung für die Beschäftigung von Hausgehilfinnen

Über Einzelheiten der Neuregelung möchte Staatssekretär Reinhardt außer den bereits mitgeteilten noch folgende Angaben. Sie enthalten in aller Ausführlichkeit die neuen Bestimmungen:

Am 1. April 1939 erlassen das erste Gesetz zur Verminderung der Arbeitslosigkeit. Dieses sah eine steuerliche Vergünstigung für die Beschäftigung von Hausgehilfinnen vor. Die Vergünstigung ist in das Einkommensteueränderungsgesetz vom 16. Oktober 1934 übernommen worden.

Es war geboten, diese steuerlichen Vorteile zu gewähren, solange es im allgemeinen Interesse des Volksganzen lag, zur Vergrößerung der Nachfrage nach Haus-

Die Gewährung der steuerlichen Vergünstigung für die Beschäftigung von Hausgehilfinnen ist nach Überwindung der Arbeitslosigkeit nicht zur Überflüssigkeit geworden, es ist darüber hinaus sogar dringend erforderlich, daß dieses sogenannte Hausgehilfinnen-Privileg befristet wird. Das ist durch das oben erwähnte Gesetz zur Änderung des Einkommensteueränderungsgesetzes vom 17. Februar 1939 geschehen. Durch § 1 Ziffer 1 Buchstaben a dieses Gesetzes ist § 10 Absatz 1 des Einkommensteueränderungsgesetzes geändert worden. Dieser § 10 Absatz 1 Ziffer 1 des Einkommensteueränderungsgesetzes sieht die steuerliche Vergünstigung für die Beschäftigung von Hausgehilfinnen vor.

Die Beseitigung der steuerlichen Vergünstigung für die Beschäftigung von Hausgehilfinnen ist nicht rückwirkend geordnet. Die Vergünstigung wird bei der Veranlagung für das Kalenderjahr 1938, die im Frühjahr 1939 durchgeführt werden wird, noch gewährt. Demgemäß sind die Hausgehilfinnen in der Einkommensteuererklärung für das Jahr 1938, die im Monat Februar abgegeben ist, noch anzugeben. Die Vergünstigung wird erstmals nicht mehr gewährt werden beim Steuerabzug vom Arbeitslohn für den laufenden Arbeitslohn, der für einen Lohnabzugszeitraum geschätzt wird, der nach dem 31. März 1939 endet, und bei der Veranlagung für 1939, die im Frühjahr 1940 durchgeführt werden wird (§ 4 Absatz 1 des Gesetzes zur Änderung des Einkommensteueränderungsgesetzes vom 17. Februar 1939).

Den kinderreichen Familien den häuslichen Familien und den für verheirateten, kriegsbeschädigten und altersschwachen Personen, wenn sie auf eine Hausgehilfinnen angewiesen sind, und ihre wirtschaftlichen Bedürfnisse zu decken, ist ein Antrag weiterhin eine Steuerermäßigung gewährt werden, die der bisherigen steuerlichen Vergünstigung für die Beschäftigung von Hausgehilfinnen gleicht. Eine entsprechende Bestimmung steht § 4 Absatz 1 Ziffer 3 des Einkommensteueränderungsgesetzes vom 17. Februar 1939.

Kinder sollen wachsen.

Bei Mutarmut und Apertiosität haben Sie Ihren Vorfahren, das notwendige Nahrungsmittel, Wasser, Licht, besonders auch in Genußgesellschaft Kindern und Erwachsenen wertvolle Dienste.



gehilfinnen anzuregen und damit den Arbeitsmarkt zu entlasten. In dem Fall wurde der Ausfall an Einkommensteuer, der durch die Gewährung des steuerlichen Vorteils eintritt, ausgeglichen durch eine entsprechende Verminderung des Finanzbeitrags der Arbeitslosenhilfe. Heute geboten die allgemeinen Interessen des Volksganzen nicht mehr, zur Vergrößerung der Nachfrage nach Hausgehilfinnen anzuregen; denn heute stehen wir nicht mehr im Kampf um die Verminderung der Arbeitslosigkeit, sondern in Sorge um die Deckung des Bedarfs an Arbeitskräften.

2. Kirchensteuer nicht mehr abzugsfähig

Die Kirchensteuer bildet als einzige Personsteuer bisher hinsichtlich der steuerlichen Behandlung eine Ausnahme. Es war der Teil des Einkommens, der zur Zahlung der Kirchensteuer verwendet wurde, einkommensteuerfrei. Das bedeutet, daß die Kirchensteuer, je nach der Größe des Einkommens und des anzuwendenden Steuerjahres, bis zu 50 vom Hundert und mehr zu Lasten des Reiches ging. Es würde mit dem allgemeinen Interesse der Einkommensteuerpflichtigen nicht im Einklang zu bringen sein, wenn die Kirchensteuer weiterhin abzugsfähig bliebe. Die Abzugsfähigkeit ist deshalb durch § 1 Ziffer 1 Buchstaben a des Gesetzes zur Änderung

des Einkommensteueränderungsgesetzes vom 17. 2. 1939 befristet worden. Die Befristung besteht in der Streichung des § 10 Absatz 1 Ziffer 8 des Einkommensteueränderungsgesetzes.

Die Beseitigung der Abzugsfähigkeit der Kirchensteuer ist nicht rückwirkend geordnet. Die Abzugsfähigkeit ist bei der Veranlagung für das Kalenderjahr 1938, die im Frühjahr 1939 durchgeführt wird, noch zulässig. Die Abzugsfähigkeit wird erstmals bei der Veranlagung für 1939, die im Frühjahr 1940 durchgeführt werden wird, nicht mehr zulässig sein (§ 4 Absatz 1 des Einkommensteuer-Veränderungsgesetzes vom 17. Februar 1939.)

3. Sonderausgaben und Werbungskosten

§ 10 Absatz 2 des Einkommensteueränderungsgesetzes gemäß war für Schuldzinsen, Versicherungsprämien und Beiträge zu Kapitalanlagen ein Mindestbetrag ein Aufschlagbetrag von 200 Reichsmark abzuführen. In diesem Mindestbetrag war auch die Kirchensteuer einbezogen. Wenn er bestehen bleiben würde, so würde die Befreiung der

Abzugsfähigkeit der Kirchensteuer insoweit nicht wirksam werden. Der Mindestbetrag ist deshalb durch § 1 Ziffer 1 Buchstaben b des Einkommensteuer-Veränderungsgesetzes befristet worden.

§ 4 Absatz 3 des Einkommensteueränderungsgesetzes gemäß war für Werbungskosten aus nichtselbständiger Arbeit bei der Veranlagung

4. Die vier Steuergruppen

Es sind in der Vergangenheit mit Recht die Uebergriffe in den Spalten der Einkommensteuerbefreiung beanstandet worden. Durch § 1 Ziffer 2 Buchstaben b des Einkommensteuer-Veränderungsgesetzes werden die Steuerpflichtigen in vier Steuergruppen eingeteilt. Steuergruppe IV ist unterteilt nach der Anzahl der Personen, für die die Kinderermäßigung gewährt wird.

Durch § 1 Ziffer 3 des Einkommensteuer-Veränderungsgesetzes hat der bisherige § 32 des Einkommensteueränderungsgesetzes eine vollständige Umfassung erfahren.

a) Die Unverheirateten

In die Steuergruppe I fallen die Unverheirateten, soweit sie nicht nach Erreichung einer bestimmten Altersgrenze in die Steuergruppe II oder III oder aus sonstigen Gründen in die Steuergruppe III oder IV fallen.

Die Steuerbeträge der Steuergruppe I sind durch das Einkommensteuer-Veränderungsgesetz um 12 1/2 v. H. erhöht worden. Sie dürfen 55 v. H. des Einkommens nicht übersteigen (§ 1 Ziffer 2 Buchstabe c des Einkommensteuer-Veränderungsgesetzes). Die Erhöhung gilt nicht rückwirkend. Sie gilt erstmals bei der Veranlagung für 1939, die im Frühjahr 1940 durchgeführt werden wird, und beim Steuerabzug vom Arbeitslohn für den laufenden Arbeitslohn, der für den Lohnabzugszeitraum geschätzt wird, der nach dem 31. März 1939 endet (§ 4 Absatz 1 des Einkommensteuer-Veränderungsgesetzes).

b) Die Verheirateten

Personen, die heiraten, kommen aus der Steuergruppe I in die Steuergruppe III, es sei denn, daß sie bereits bisher einer anderen Steuergruppe als der Steuergruppe I angehört haben.

Die Steuerbeträge der Steuergruppe III stimmen mit den bisherigen Steuerbeträgen für kinderlos Verheiratete überein. Die Steuerbeträge der Steuergruppe I sind um 40 v. H. höher als die Steuerbeträge der Steuergruppe III, oder die Steuerbeträge der Steuergruppe III sind um 44 v. H. niedriger als die Steuerbeträge der Steuergruppe I. Die steuerliche Verbesserung im Fall der Verheiratung ist demnach sehr erheblich.

Die Personen, denen die Kinderermäßigung zusteht, fallen in die Steuergruppe IV.

Die Steuerbeträge der Steuergruppe IV haben irgendwelche Veränderungen durch das Einkommensteuer-Veränderungsgesetz nicht erfahren. Sie unterscheiden sich von den Steuerbeträgen der Steuergruppe III durch die Kinderermäßigung.

Die Kinderermäßigung beträgt für das erste Kind

bei 1000 RM Jahreseinkommen 28 RM höchst	
" 3000 " " " " "	51 " "
" 6000 " " " " "	148 " "
" 12000 " " " " "	180 " "
" 20000 " " " " "	260 " "

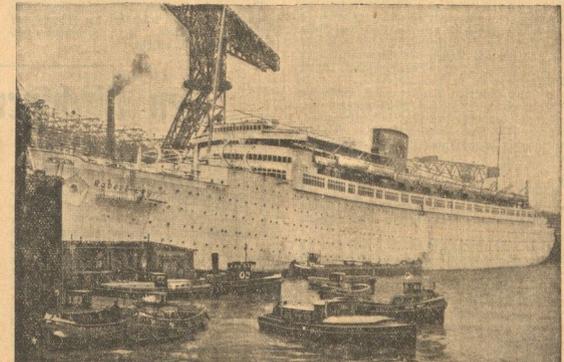
Es wird niemand behaupten wollen, daß diese Beträge genügen um die Kosten für den Unterhalt und die Erziehung eines minderjährigen Kindes zu decken. Daraus ergibt sich zwangsläufig, daß die kinderlos Verheirateten steuerlich wesentlich besser gestellt sind als die Verheirateten mit Kindern, und daß demgemäß die steuerliche Leistungskraft der kinderlos Verheirateten weniger stark in Anspruch genommen ist als die steuerliche Leistungskraft der Verheirateten mit Kindern.

Dieser Unterschied in der Stärke der steuerlichen Anspruchnahme wird durch das Einkommensteuer-Veränderungsgesetz vom 17. Februar 1939 teilweise ausgeglichen, und zwar dadurch, daß für die verheirateten Personen, aus deren Ehe nach fünfjähriger Ehe noch kein Kind hervorgegangen ist, und deren Einkommen im Berechnungszeitraum 1800 RM überschritten hat, die Einkommensteuer erhöht wird. Das geschieht durch Überführung aus der Steuergruppe III in die Steuergruppe II (neuer § 32 Absatz 3 Ziffer 1a des Einkommensteueränderungsgesetzes unter § 1 Ziffer 3 des Einkommensteueränderungsgesetzes).

Die Steuerbeträge der Steuergruppe II liegen in der Mitte zwischen denjenigen der Steuergruppe I und denjenigen der Steuergruppe III. Sie sind demgemäß um etwa 22 v. H. niedriger als die Steuerbeträge der Steuergruppe I. Sie dürfen 45 v. H. des Einkommens nicht übersteigen (§ 1 Ziffer 2 Buchstabe d des Einkommensteuer-Veränderungsgesetzes).

Die Steuerbeträge der kinderlos Verheirateten sind zunächst um 44 v. H. niedriger als die Steuerbeträge der Unverheirateten. Dieser Unterschied wird

Das neue Schiff für den deutschen Arbeiter



Bauf.: Breiter-Goffmann, Rander Mühlberg. Das KdF-Schiff „Robert Ley“ steht in Hamburg kurz vor der Vollendung. (Eine Aufnahme aus den letzten Tagen)

erhöher, sobald die Voraussetzungen für die Gewährung einer Kinderermäßigung nach nicht...

5. Erweiterung der Kinderermäßigung

Kinderermäßigung wurde für minderjährige eigene Kinder, Stiefkinder, Adoptivkinder und Pflegekinder...

Es ist insbesondere sogar möglich, daß für manches Kind zum ersten Mal die Kinderermäßigung...

Bisher mußten die minderjährigen Kinder, eigene Kinder, Stiefkinder, Adoptivkinder und Pflegekinder...

Durch das Einkommensteuergesetz vom 16. Oktober 1934 ist Kinderermäßigung auch für volljährige Kinder eingeführt worden...

Durch Paragraph 2 des Einkommensteueränderungsgesetzes ist Paragraph 10 des Steuer...

7. Unverheiratete Väter

Der Übergang aus der Steuergruppe III in die Steuergruppe IV ist stets unbedingte. Der Übergang aus der Steuergruppe II in die Steuergruppe IV ist unbedingte, wenn dem Ehepaar ein eigenes Kind geboren wird.

Erfolgt der Übergang aus der Steuergruppe II oder I in die Steuergruppe IV, weil ein Kind adoptiert, oder als Pflegekind angenommen wird, oder weil Kosten des Unterhalts und der Erziehung für einen anderen minderjährigen Angehörigen übernommen werden...

8. Die Steuergruppe III

In die Steuergruppe III (das ist die bisherige Gruppe aller kinderlos Verheirateten) fallen:

- a) alle kinderlos Verheirateten während der ersten fünf Jahre ihrer Ehe und alle bisherigen kinderlos Verheirateten, deren Einkommen im Veranlagungszeitraum 1939 RM nicht übergriffen hat, auch über das fünfte Ehejahr hinaus;
b) alle kinderlos Verheirateten, bei denen einer der Ehegatten das 65. Lebensjahr vollendet hat;
c) alle kinderlos Verheirateten, wenn aus einer früheren Ehe eines Ehegatten ein nicht volljähriges Kind hervorgegangen ist, das inzwischen erkrankt ist, solange das Kind noch minderjährig ist oder im Falle der Volljährigkeit das 25. Lebensjahr nicht vollendet hat und sich auf Kosten des Steuerpflichtigen in Ausbildung für einen Beruf befindet, kommt Steuergruppe IV in Betracht;
d) alle kinderlos Verheirateten, wenn die Ehefrau ein nicht volljähriges Kind geboren hat, das inzwischen erkrankt ist, auch hier erkrankt, solange für das Kind noch eine Kinderermäßigung zu gewähren ist, Steuergruppe IV in Betracht;
e) verwitwete oder geschiedene Männer und Frauen, aus deren Ehe ein nicht volljähriges Kind hervorgegangen ist, das inzwischen erkrankt ist, auch hier, solange noch Kinderermäßigung gewährt wird, Steuergruppe IV;
f) unverheiratete Männer und Frauen, die das 65. Lebensjahr vollendet haben;
g) unverheiratete Frauen, die ein nicht volljähriges Kind geboren haben;
h) Personen, die früher wegen eines nicht volljähriges Stiefkinds Kinderermäßigung gehabt haben;
i) Witwen, die das 25. Lebensjahr noch nicht vollendet haben und sich in der Ausbildung für einen Beruf befinden;
k) alle kinderlos Verheirateten, wenn sie dem neuen Paragraphen 32 des Einkommen...

gegeben ist. Der Unterschied vermindert sich im letzten Fall auf 22 v. H., und zwar bis zu dem Zeitpunkt, in dem die Voraussetzungen für die Gewährung einer Kinderermäßigung gegeben ist.

6. Kinderermäßigung für kinderlos Verheiratete

Die Unverheirateten gehören grundsätzlich in die Steuergruppe I, die kinderlos Verheirateten in der ersten fünf Jahre nach der Verheiratung in die Steuergruppe III, dann in die Steuergruppe II. Wird einem Ehepaar, das bisher kinderlos war, ein Kind geboren, so kommt es aus der Steuergruppe III oder II in die Steuergruppe IV.

Wird durch ein kinderloses Ehepaar ein Kind adoptiert oder als Pflegekind angenommen, oder werden durch ein kinderloses Ehepaar die Kosten des Unterhalts und der Erziehung für einen anderen minderjährigen Angehörigen übernommen, so kommt das kinderlos Ehepaar ebenfalls aus der Steuergruppe III oder II in die Steuergruppe IV.

... und für Unverheiratete

Es kommt auch vor, daß ein Unverheirateter ein Kind adoptiert oder als Pflegekind annimmt oder die Kosten des Unterhalts und der Erziehung für einen anderen minderjährigen Angehörigen übernimmt. Ein solcher Unverheirateter kommt aus der Steuergruppe I ebenfalls in die Steuergruppe IV.

9. Erhöhung der Aufsichtsratsmitglieder-Abgabe

Paragraph 9 des Einkommensteueränderungsgesetzes gemäß mit der Absicht der Aufsichtsratsmitglieder der Steuerkraft von 10 auf 20 v. H. erhöht.

Den Kirchturm verpfändet

Selbsthilfe eines Architekten - Der Pfarrer wollte nicht zahlen

Honn. 24. Februar. (Eig. Meld.) In dem kleinen Städtchen... Pfarrer erhoben und auf Zustellung des fehlenden Geldes gedungen.

10. Das Inkrafttreten der Neuerungen

Die in den Abschnitten 1 bis 8 behandelten Neuerungen gelten erstmals für den Veranlagungszeitraum 1939 und beim Steuerabzug vom Arbeitslohn erstmals für den laufenden Arbeitslohn, der für einen Lohnabzugszeitraum gezahlt wird, der nach dem 31. März 1939 endet (Paragraph 4 Absatz 1 des Einkommensteueränderungsgesetzes).

Die im Abschnitt 9 behandelte Erhöhung der Abgabe des Aufsichtsratsmitglieds für Aufsichtsratsvergütungen, die dem Auf...

11. Die Neufassung des Einkommensteuergesetzes

Durch § 6 des Einkommensteueränderungsgesetzes wird der Reichsminister der Finanzen ermächtigt, das Einkommensteuergesetz in der Fassung, die sich aus den Neuerungen ergibt, bekannt zu machen.

12. Die Bedeutung der Neuerungen

Alle Neuerungen, die das Einkommensteueränderungsgesetz vom 17. Februar 1939 bringt, sind durch die allgemeinen Bestimmungen des Einkommensteuergesetzes vom 1. Januar 1925, die durch die Einkommensteueränderungsgesetze vom 1. Januar 1926, 1. Januar 1927, 1. Januar 1928, 1. Januar 1929, 1. Januar 1930, 1. Januar 1931, 1. Januar 1932, 1. Januar 1933, 1. Januar 1934, 1. Januar 1935, 1. Januar 1936, 1. Januar 1937, 1. Januar 1938, 1. Januar 1939, 1. Januar 1940, 1. Januar 1941, 1. Januar 1942, 1. Januar 1943, 1. Januar 1944, 1. Januar 1945, 1. Januar 1946, 1. Januar 1947, 1. Januar 1948, 1. Januar 1949, 1. Januar 1950, 1. Januar 1951, 1. Januar 1952, 1. Januar 1953, 1. Januar 1954, 1. Januar 1955, 1. Januar 1956, 1. Januar 1957, 1. Januar 1958, 1. Januar 1959, 1. Januar 1960, 1. Januar 1961, 1. Januar 1962, 1. Januar 1963, 1. Januar 1964, 1. Januar 1965, 1. Januar 1966, 1. Januar 1967, 1. Januar 1968, 1. Januar 1969, 1. Januar 1970, 1. Januar 1971, 1. Januar 1972, 1. Januar 1973, 1. Januar 1974, 1. Januar 1975, 1. Januar 1976, 1. Januar 1977, 1. Januar 1978, 1. Januar 1979, 1. Januar 1980, 1. Januar 1981, 1. Januar 1982, 1. Januar 1983, 1. Januar 1984, 1. Januar 1985, 1. Januar 1986, 1. Januar 1987, 1. Januar 1988, 1. Januar 1989, 1. Januar 1990, 1. Januar 1991, 1. Januar 1992, 1. Januar 1993, 1. Januar 1994, 1. Januar 1995, 1. Januar 1996, 1. Januar 1997, 1. Januar 1998, 1. Januar 1999, 1. Januar 2000, 1. Januar 2001, 1. Januar 2002, 1. Januar 2003, 1. Januar 2004, 1. Januar 2005, 1. Januar 2006, 1. Januar 2007, 1. Januar 2008, 1. Januar 2009, 1. Januar 2010, 1. Januar 2011, 1. Januar 2012, 1. Januar 2013, 1. Januar 2014, 1. Januar 2015, 1. Januar 2016, 1. Januar 2017, 1. Januar 2018, 1. Januar 2019, 1. Januar 2020, 1. Januar 2021, 1. Januar 2022, 1. Januar 2023, 1. Januar 2024, 1. Januar 2025, 1. Januar 2026, 1. Januar 2027, 1. Januar 2028, 1. Januar 2029, 1. Januar 2030, 1. Januar 2031, 1. Januar 2032, 1. Januar 2033, 1. Januar 2034, 1. Januar 2035, 1. Januar 2036, 1. Januar 2037, 1. Januar 2038, 1. Januar 2039, 1. Januar 2040, 1. Januar 2041, 1. Januar 2042, 1. Januar 2043, 1. Januar 2044, 1. Januar 2045, 1. Januar 2046, 1. Januar 2047, 1. Januar 2048, 1. Januar 2049, 1. Januar 2050, 1. Januar 2051, 1. Januar 2052, 1. Januar 2053, 1. Januar 2054, 1. Januar 2055, 1. Januar 2056, 1. Januar 2057, 1. Januar 2058, 1. Januar 2059, 1. Januar 2060, 1. Januar 2061, 1. Januar 2062, 1. Januar 2063, 1. Januar 2064, 1. Januar 2065, 1. Januar 2066, 1. Januar 2067, 1. Januar 2068, 1. Januar 2069, 1. Januar 2070, 1. Januar 2071, 1. Januar 2072, 1. Januar 2073, 1. Januar 2074, 1. Januar 2075, 1. Januar 2076, 1. Januar 2077, 1. Januar 2078, 1. Januar 2079, 1. Januar 2080, 1. Januar 2081, 1. Januar 2082, 1. Januar 2083, 1. Januar 2084, 1. Januar 2085, 1. Januar 2086, 1. Januar 2087, 1. Januar 2088, 1. Januar 2089, 1. Januar 2090, 1. Januar 2091, 1. Januar 2092, 1. Januar 2093, 1. Januar 2094, 1. Januar 2095, 1. Januar 2096, 1. Januar 2097, 1. Januar 2098, 1. Januar 2099, 1. Januar 2100, 1. Januar 2101, 1. Januar 2102, 1. Januar 2103, 1. Januar 2104, 1. Januar 2105, 1. Januar 2106, 1. Januar 2107, 1. Januar 2108, 1. Januar 2109, 1. Januar 2110, 1. Januar 2111, 1. Januar 2112, 1. Januar 2113, 1. Januar 2114, 1. Januar 2115, 1. Januar 2116, 1. Januar 2117, 1. Januar 2118, 1. Januar 2119, 1. Januar 2120, 1. Januar 2121, 1. Januar 2122, 1. Januar 2123, 1. Januar 2124, 1. Januar 2125, 1. Januar 2126, 1. Januar 2127, 1. Januar 2128, 1. Januar 2129, 1. Januar 2130, 1. Januar 2131, 1. Januar 2132, 1. Januar 2133, 1. Januar 2134, 1. Januar 2135, 1. Januar 2136, 1. Januar 2137, 1. Januar 2138, 1. Januar 2139, 1. Januar 2140, 1. Januar 2141, 1. Januar 2142, 1. Januar 2143, 1. Januar 2144, 1. Januar 2145, 1. Januar 2146, 1. Januar 2147, 1. Januar 2148, 1. Januar 2149, 1. Januar 2150, 1. Januar 2151, 1. Januar 2152, 1. Januar 2153, 1. Januar 2154, 1. Januar 2155, 1. Januar 2156, 1. Januar 2157, 1. Januar 2158, 1. Januar 2159, 1. Januar 2160, 1. Januar 2161, 1. Januar 2162, 1. Januar 2163, 1. Januar 2164, 1. Januar 2165, 1. Januar 2166, 1. Januar 2167, 1. Januar 2168, 1. Januar 2169, 1. Januar 2170, 1. Januar 2171, 1. Januar 2172, 1. Januar 2173, 1. Januar 2174, 1. Januar 2175, 1. Januar 2176, 1. Januar 2177, 1. Januar 2178, 1. Januar 2179, 1. Januar 2180, 1. Januar 2181, 1. Januar 2182, 1. Januar 2183, 1. Januar 2184, 1. Januar 2185, 1. Januar 2186, 1. Januar 2187, 1. Januar 2188, 1. Januar 2189, 1. Januar 2190, 1. Januar 2191, 1. Januar 2192, 1. Januar 2193, 1. Januar 2194, 1. Januar 2195, 1. Januar 2196, 1. Januar 2197, 1. Januar 2198, 1. Januar 2199, 1. Januar 2200, 1. Januar 2201, 1. Januar 2202, 1. Januar 2203, 1. Januar 2204, 1. Januar 2205, 1. Januar 2206, 1. Januar 2207, 1. Januar 2208, 1. Januar 2209, 1. Januar 2210, 1. Januar 2211, 1. Januar 2212, 1. Januar 2213, 1. Januar 2214, 1. Januar 2215, 1. Januar 2216, 1. Januar 2217, 1. Januar 2218, 1. Januar 2219, 1. Januar 2220, 1. Januar 2221, 1. Januar 2222, 1. Januar 2223, 1. Januar 2224, 1. Januar 2225, 1. Januar 2226, 1. Januar 2227, 1. Januar 2228, 1. Januar 2229, 1. Januar 2230, 1. Januar 2231, 1. Januar 2232, 1. Januar 2233, 1. Januar 2234, 1. Januar 2235, 1. Januar 2236, 1. Januar 2237, 1. Januar 2238, 1. Januar 2239, 1. Januar 2240, 1. Januar 2241, 1. Januar 2242, 1. Januar 2243, 1. Januar 2244, 1. Januar 2245, 1. Januar 2246, 1. Januar 2247, 1. Januar 2248, 1. Januar 2249, 1. Januar 2250, 1. Januar 2251, 1. Januar 2252, 1. Januar 2253, 1. Januar 2254, 1. Januar 2255, 1. Januar 2256, 1. Januar 2257, 1. Januar 2258, 1. Januar 2259, 1. Januar 2260, 1. Januar 2261, 1. Januar 2262, 1. Januar 2263, 1. Januar 2264, 1. Januar 2265, 1. Januar 2266, 1. Januar 2267, 1. Januar 2268, 1. Januar 2269, 1. Januar 2270, 1. Januar 2271, 1. Januar 2272, 1. Januar 2273, 1. Januar 2274, 1. Januar 2275, 1. Januar 2276, 1. Januar 2277, 1. Januar 2278, 1. Januar 2279, 1. Januar 2280, 1. Januar 2281, 1. Januar 2282, 1. Januar 2283, 1. Januar 2284, 1. Januar 2285, 1. Januar 2286, 1. Januar 2287, 1. Januar 2288, 1. Januar 2289, 1. Januar 2290, 1. Januar 2291, 1. Januar 2292, 1. Januar 2293, 1. Januar 2294, 1. Januar 2295, 1. Januar 2296, 1. Januar 2297, 1. Januar 2298, 1. Januar 2299, 1. Januar 2300, 1. Januar 2301, 1. Januar 2302, 1. Januar 2303, 1. Januar 2304, 1. Januar 2305, 1. Januar 2306, 1. Januar 2307, 1. Januar 2308, 1. Januar 2309, 1. Januar 2310, 1. Januar 2311, 1. Januar 2312, 1. Januar 2313, 1. Januar 2314, 1. Januar 2315, 1. Januar 2316, 1. Januar 2317, 1. Januar 2318, 1. Januar 2319, 1. Januar 2320, 1. Januar 2321, 1. Januar 2322, 1. Januar 2323, 1. Januar 2324, 1. Januar 2325, 1. Januar 2326, 1. Januar 2327, 1. Januar 2328, 1. Januar 2329, 1. Januar 2330, 1. Januar 2331, 1. Januar 2332, 1. Januar 2333, 1. Januar 2334, 1. Januar 2335, 1. Januar 2336, 1. Januar 2337, 1. Januar 2338, 1. Januar 2339, 1. Januar 2340, 1. Januar 2341, 1. Januar 2342, 1. Januar 2343, 1. Januar 2344, 1. Januar 2345, 1. Januar 2346, 1. Januar 2347, 1. Januar 2348, 1. Januar 2349, 1. Januar 2350, 1. Januar 2351, 1. Januar 2352, 1. Januar 2353, 1. Januar 2354, 1. Januar 2355, 1. Januar 2356, 1. Januar 2357, 1. Januar 2358, 1. Januar 2359, 1. Januar 2360, 1. Januar 2361, 1. Januar 2362, 1. Januar 2363, 1. Januar 2364, 1. Januar 2365, 1. Januar 2366, 1. Januar 2367, 1. Januar 2368, 1. Januar 2369, 1. Januar 2370, 1. Januar 2371, 1. Januar 2372, 1. Januar 2373, 1. Januar 2374, 1. Januar 2375, 1. Januar 2376, 1. Januar 2377, 1. Januar 2378, 1. Januar 2379, 1. Januar 2380, 1. Januar 2381, 1. Januar 2382, 1. Januar 2383, 1. Januar 2384, 1. Januar 2385, 1. Januar 2386, 1. Januar 2387, 1. Januar 2388, 1. Januar 2389, 1. Januar 2390, 1. Januar 2391, 1. Januar 2392, 1. Januar 2393, 1. Januar 2394, 1. Januar 2395, 1. Januar 2396, 1. Januar 2397, 1. Januar 2398, 1. Januar 2399, 1. Januar 2400, 1. Januar 2401, 1. Januar 2402, 1. Januar 2403, 1. Januar 2404, 1. Januar 2405, 1. Januar 2406, 1. Januar 2407, 1. Januar 2408, 1. Januar 2409, 1. Januar 2410, 1. Januar 2411, 1. Januar 2412, 1. Januar 2413, 1. Januar 2414, 1. Januar 2415, 1. Januar 2416, 1. Januar 2417, 1. Januar 2418, 1. Januar 2419, 1. Januar 2420, 1. Januar 2421, 1. Januar 2422, 1. Januar 2423, 1. Januar 2424, 1. Januar 2425, 1. Januar 2426, 1. Januar 2427, 1. Januar 2428, 1. Januar 2429, 1. Januar 2430, 1. Januar 2431, 1. Januar 2432, 1. Januar 2433, 1. Januar 2434, 1. Januar 2435, 1. Januar 2436, 1. Januar 2437, 1. Januar 2438, 1. Januar 2439, 1. Januar 2440, 1. Januar 2441, 1. Januar 2442, 1. Januar 2443, 1. Januar 2444, 1. Januar 2445, 1. Januar 2446, 1. Januar 2447, 1. Januar 2448, 1. Januar 2449, 1. Januar 2450, 1. Januar 2451, 1. Januar 2452, 1. Januar 2453, 1. Januar 2454, 1. Januar 2455, 1. Januar 2456, 1. Januar 2457, 1. Januar 2458, 1. Januar 2459, 1. Januar 2460, 1. Januar 2461, 1. Januar 2462, 1. Januar 2463, 1. Januar 2464, 1. Januar 2465, 1. Januar 2466, 1. Januar 2467, 1. Januar 2468, 1. Januar 2469, 1. Januar 2470, 1. Januar 2471, 1. Januar 2472, 1. Januar 2473, 1. Januar 2474, 1. Januar 2475, 1. Januar 2476, 1. Januar 2477, 1. Januar 2478, 1. Januar 2479, 1. Januar 2480, 1. Januar 2481, 1. Januar 2482, 1. Januar 2483, 1. Januar 2484, 1. Januar 2485, 1. Januar 2486, 1. Januar 2487, 1. Januar 2488, 1. Januar 2489, 1. Januar 2490, 1. Januar 2491, 1. Januar 2492, 1. Januar 2493, 1. Januar 2494, 1. Januar 2495, 1. Januar 2496, 1. Januar 2497, 1. Januar 2498, 1. Januar 2499, 1. Januar 2500, 1. Januar 2501, 1. Januar 2502, 1. Januar 2503, 1. Januar 2504, 1. Januar 2505, 1. Januar 2506, 1. Januar 2507, 1. Januar 2508, 1. Januar 2509, 1. Januar 2510, 1. Januar 2511, 1. Januar 2512, 1. Januar 2513, 1. Januar 2514, 1. Januar 2515, 1. Januar 2516, 1. Januar 2517, 1. Januar 2518, 1. Januar 2519, 1. Januar 2520, 1. Januar 2521, 1. Januar 2522, 1. Januar 2523, 1. Januar 2524, 1. Januar 2525, 1. Januar 2526, 1. Januar 2527, 1. Januar 2528, 1. Januar 2529, 1. Januar 2530, 1. Januar 2531, 1. Januar 2532, 1. Januar 2533, 1. Januar 2534, 1. Januar 2535, 1. Januar 2536, 1. Januar 2537, 1. Januar 2538, 1. Januar 2539, 1. Januar 2540, 1. Januar 2541, 1. Januar 2542, 1. Januar 2543, 1. Januar 2544, 1. Januar 2545, 1. Januar 2546, 1. Januar 2547, 1. Januar 2548, 1. Januar 2549, 1. Januar 2550, 1. Januar 2551, 1. Januar 2552, 1. Januar 2553, 1. Januar 2554, 1. Januar 2555, 1. Januar 2556, 1. Januar 2557, 1. Januar 2558, 1. Januar 2559, 1. Januar 2560, 1. Januar 2561, 1. Januar 2562, 1. Januar 2563, 1. Januar 2564, 1. Januar 2565, 1. Januar 2566, 1. Januar 2567, 1. Januar 2568, 1. Januar 2569, 1. Januar 2570, 1. Januar 2571, 1. Januar 2572, 1. Januar 2573, 1. Januar 2574, 1. Januar 2575, 1. Januar 2576, 1. Januar 2577, 1. Januar 2578, 1. Januar 2579, 1. Januar 2580, 1. Januar 2581, 1. Januar 2582, 1. Januar 2583, 1. Januar 2584, 1. Januar 2585, 1. Januar 2586, 1. Januar 2587, 1. Januar 2588, 1. Januar 2589, 1. Januar 2590, 1. Januar 2591, 1. Januar 2592, 1. Januar 2593, 1. Januar 2594, 1. Januar 2595, 1. Januar 2596, 1. Januar 2597, 1. Januar 2598, 1. Januar 2599, 1. Januar 2600, 1. Januar 2601, 1. Januar 2602, 1. Januar 2603, 1. Januar 2604, 1. Januar 2605, 1. Januar 2606, 1. Januar 2607, 1. Januar 2608, 1. Januar 2609, 1. Januar 2610, 1. Januar 2611, 1. Januar 2612, 1. Januar 2613, 1. Januar 2614, 1. Januar 2615, 1. Januar 2616, 1. Januar 2617, 1. Januar 2618, 1. Januar 2619, 1. Januar 2620, 1. Januar 2621, 1. Januar 2622, 1. Januar 2623, 1. Januar 2624, 1. Januar 2625, 1. Januar 2626, 1. Januar 2627, 1. Januar 2628, 1. Januar 2629, 1. Januar 2630, 1. Januar 2631, 1. Januar 2632, 1. Januar 2633, 1. Januar 2634, 1. Januar 2635, 1. Januar 2636, 1. Januar 2637, 1. Januar 2638, 1. Januar 2639, 1. Januar 2640, 1. Januar 2641, 1. Januar 2642, 1. Januar 2643, 1. Januar 2644, 1. Januar 2645, 1. Januar 2646, 1. Januar 2647, 1. Januar 2648, 1. Januar 2649, 1. Januar 2650, 1. Januar 2651, 1. Januar 2652, 1. Januar 2653, 1. Januar 2654, 1. Januar 2655, 1. Januar 2656, 1. Januar 2657, 1. Januar 2658, 1. Januar 2659, 1. Januar 2660, 1. Januar 2661, 1. Januar 2662, 1. Januar 2663, 1. Januar 2664, 1. Januar 2665, 1. Januar 2666, 1. Januar 2667, 1. Januar 2668, 1. Januar 2669, 1. Januar 2670, 1. Januar 2671, 1. Januar 2672, 1. Januar 2673, 1. Januar 2674, 1. Januar 2675, 1. Januar 2676, 1. Januar 2677, 1. Januar 2678, 1. Januar 2679, 1. Januar 2680, 1. Januar 2681, 1. Januar 2682, 1. Januar 2683, 1. Januar 2684, 1. Januar 2685, 1. Januar 2686, 1. Januar 2687, 1. Januar 2688, 1. Januar 2689, 1. Januar 2690, 1. Januar 2691, 1. Januar 2692, 1. Januar 2693, 1. Januar 2694, 1. Januar 2695, 1. Januar 2696, 1. Januar 2697, 1. Januar 2698, 1. Januar 2699, 1. Januar 2700, 1. Januar 2701, 1. Januar 2702, 1. Januar 2703, 1. Januar 2704, 1. Januar 2705, 1. Januar 2706, 1. Januar 2707, 1. Januar 2708, 1. Januar 2709, 1. Januar 2710, 1. Januar 2711, 1. Januar 2712, 1. Januar 2713, 1. Januar 2714, 1. Januar 2715, 1. Januar 2716, 1. Januar 2717, 1. Januar 2718, 1. Januar 2719, 1. Januar 2720, 1. Januar 2721, 1. Januar 2722, 1. Januar 2723, 1. Januar 2724, 1. Januar 2725, 1. Januar 2726, 1. Januar 2727, 1. Januar 2728, 1. Januar 2729, 1. Januar 2730, 1. Januar 2731, 1. Januar 2732, 1. Januar 2733, 1. Januar 2734, 1. Januar 2735, 1. Januar 2736, 1. Januar 2737, 1. Januar 2738, 1. Januar 2739, 1. Januar 2740, 1. Januar 2741, 1. Januar 2742, 1. Januar 2743, 1. Januar 2744, 1. Januar 2745, 1. Januar 2746, 1. Januar 2747, 1. Januar 2748, 1. Januar 2749, 1. Januar 2750, 1. Januar 2751, 1. Januar 2752, 1. Januar 2753, 1. Januar 2754, 1. Januar 2755, 1. Januar 2756, 1. Januar 2757, 1. Januar 2758, 1. Januar 2759, 1. Januar 2760, 1. Januar 2761, 1. Januar 2762, 1. Januar 2763, 1. Januar 2764, 1. Januar 2765, 1. Januar 2766, 1. Januar 2767, 1. Januar 2768, 1. Januar 2769, 1. Januar 2770, 1. Januar 2771, 1. Januar 2772, 1. Januar 2773, 1. Januar 2774, 1. Januar 2775, 1. Januar 2776, 1. Januar 2777, 1. Januar 2778, 1. Januar 2779, 1. Januar 2780, 1. Januar 2781, 1. Januar 2782, 1. Januar 2783, 1. Januar 2784, 1. Januar 2785, 1. Januar 2786, 1. Januar 2787, 1. Januar 2788, 1. Januar 2789, 1. Januar 2790, 1. Januar 2791, 1. Januar 2792, 1. Januar 2793, 1. Januar 2794, 1. Januar 2795, 1. Januar 2796, 1. Januar 2797, 1. Januar 2798, 1. Januar 2799, 1. Januar 2800, 1. Januar 2801, 1. Januar 2802, 1. Januar 2803, 1. Januar 2804, 1. Januar 2805, 1. Januar 2806, 1. Januar 2807, 1. Januar 2808, 1. Januar 2809, 1. Januar 2810, 1. Januar 2811, 1. Januar 2812, 1. Januar 2813, 1. Januar 2814, 1. Januar 2815, 1. Januar 2816, 1. Januar 2817, 1. Januar 2818, 1. Januar 2819, 1. Januar 2820, 1. Januar 2821, 1. Januar 2822, 1. Januar 2823, 1. Januar 2824, 1. Januar 2825, 1. Januar 2826, 1. Januar 2827, 1. Januar 2828, 1. Januar 2829, 1. Januar 2830, 1. Januar 2831, 1. Januar 2832, 1. Januar 2833, 1. Januar 2834, 1. Januar 2835, 1. Januar 2836, 1. Januar 2837, 1. Januar 2838, 1. Januar 2839, 1. Januar 2840, 1. Januar 2841, 1. Januar 2842, 1. Januar 2843, 1. Januar 2844, 1. Januar 2845, 1. Januar 2846, 1. Januar 2847, 1. Januar 2848, 1. Januar 2849, 1. Januar 2850, 1. Januar 2851, 1. Januar 2852, 1. Januar 2853, 1. Januar 2854, 1. Januar 2855, 1. Januar 2856, 1. Januar 2857, 1. Januar 2858, 1. Januar 2859, 1. Januar 2860, 1. Januar 2861, 1. Januar 2862, 1. Januar 2863, 1. Januar 2864, 1. Januar 2865, 1. Januar 2866, 1. Januar 2867, 1. Januar 2868, 1. Januar 2869, 1. Januar 2870, 1. Januar 2871, 1. Januar 2872, 1. Januar 2873, 1. Januar 2874, 1. Januar 2875, 1. Januar 2876, 1. Januar 2877, 1. Januar 2878, 1. Januar 2879, 1. Januar 2880, 1. Januar 2881, 1. Januar 2882, 1. Januar 2883, 1. Januar 2884, 1. Januar 2885, 1. Januar 2886, 1. Januar 2887, 1. Januar 2888, 1. Januar 2889, 1. Januar 2890, 1. Januar 2891, 1. Januar 2892, 1. Januar 2893, 1. Januar 2894, 1. Januar 2895, 1. Januar 2896, 1. Januar 2897, 1. Januar 2898, 1. Januar 2899, 1. Januar 2900, 1. Januar 2901, 1. Januar 2902, 1. Januar 2903, 1. Januar 2904, 1. Januar 2905, 1. Januar 2906, 1. Januar 2907, 1. Januar 2908, 1. Januar 2909, 1. Januar



Mitteldeutsche National-Zeitung

Ausgabe Halle

Preis: 10 Pf. 10. Jahrgang, Nr. 55

Sonnabend, den 25. Februar 1939

Der Führer bei seiner Alten Garde

19. Jahrestag der Gründung der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiter-Partei - Adolf Hitler sprach in München an historischer Stätte zu seinen alten Kameraden

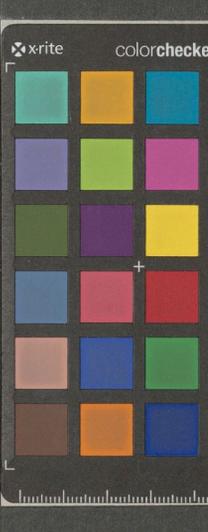
München, 24. Februar. Zum erstenmal

Loren hatten und die entschlossen waren, dem Führer des Volkstages und der Partei und Schande nicht tatenlos zuzusehen. Aber es war jener Tag, der die Herzen der alten Kameraden zusammenführte. Der Führer sprach zu seinen alten Kameraden. Er sprach von der unüberwindlichen Arbeit, die vor ihnen lag. Er sprach von der Notwendigkeit, die Einheit der Partei zu wahren. Er sprach von der Verantwortung, die auf ihm lag. Er sprach von der Hoffnung, die in der Zukunft lag. Er sprach von der Liebe, die ihn zu seinen Kameraden verband. Er sprach von der Treue, die er ihnen schuldete. Er sprach von der Ehrlichkeit, die er von ihnen erwartete. Er sprach von der Gerechtigkeit, die er von ihnen verlangte. Er sprach von der Freiheit, die er von ihnen forderte. Er sprach von der Verantwortung, die er von ihnen übernahm. Er sprach von der Hoffnung, die er in ihnen setzte. Er sprach von der Liebe, die er in ihnen fand. Er sprach von der Treue, die er in ihnen sah. Er sprach von der Ehrlichkeit, die er in ihnen bewunderte. Er sprach von der Gerechtigkeit, die er in ihnen verehrte. Er sprach von der Freiheit, die er in ihnen liebte. Er sprach von der Verantwortung, die er in ihnen empfand. Er sprach von der Hoffnung, die er in ihnen hatte. Er sprach von der Liebe, die er in ihnen spürte. Er sprach von der Treue, die er in ihnen fühlte. Er sprach von der Ehrlichkeit, die er in ihnen sah. Er sprach von der Gerechtigkeit, die er in ihnen verehrte. Er sprach von der Freiheit, die er in ihnen liebte. Er sprach von der Verantwortung, die er in ihnen empfand. Er sprach von der Hoffnung, die er in ihnen hatte. Er sprach von der Liebe, die er in ihnen spürte. Er sprach von der Treue, die er in ihnen fühlte.

hatten, nämlich: wenn nötig, unter Einfluß des eigenen Lebens für die Durchführung dieser 25 Programmpunkte einzutreten. Dieses Versprechen haben die Männer, die vor 19 Jahren um den Führer versammelt waren, hundertfach erhalten müssen. Hunderte haben die Treue zu diesem Programm mit ihrem Leben, zehntausende mit ihrem Blut und mit den größten Opfern an Freiheit, Recht und Gut bewiesen müssen. Das Opfer der an dieser historischen Stätte gefallenen unzerbrechlichen Gemeinschaft tatbarer deutscher Menschen aber war nicht umsonst und aus dieser Saat ihres Blutes ist herrliche Ernte herangewachsen. Ein freies, starkes und stolzes Großdeutsches Reich!

Zum Tage Verstärkte Front

Dr. E. Der Volksgewissheit hat Schrittmacher von mangelnder Art. Seine getreuere sind die Demokraten, die sich ihm mit ihrer ideologischen Abneigung gegen die autoritären Staaten Hindernisse zur Verfügung stellen. Je stärker aber der Volksgewissheit und seine Handlanger ins Feuer blasen, um so entschlossener wird die Abwehr der ordnungliebenden Völker. Ihre Front ist die des Nationalsozialismus. Berlin-Rom-Tokio, aus der Erkenntnis entstanden, der bolschewistischen Gemeinschaft in die inneren Verhältnisse anderer Völker entgegenzutreten, hat sich die Abwehr der Antifaschistenmächte als sehr erfolgreich erwiesen. Es gibt überhaupt keine härtere Barriere gegen den Volksgewissheit als das Antifaschisten-Abkommen zwischen Italien, Spanien und Japan.



unverkümbare Gewinn dieses des Führers und seiner Nation das Glaube, Mut, Offenheit härter sind als alle, und es ist das unüberwindliche Alten Garde, daß sie diese neuen deutschen Menschen als die, die sich als die unerfüllbarsten der Größe, der Stärke, der Herrlichkeit des Reiches erwiesen hätten waren die Reden des Führers an seinem 24. Februar Programmpunkte verführerisch, schärfstem Geistes zu den Ungarn der Programme der nur ein Verprechen, besser Führer und Partei zu leisten

Bolschewismus verstärkt

durch Ungarn und Mandschukuo feierlich unterzeichnet

Antifaschistische des Antifaschisten-Bundepakt seiner aufrichtigen zum nunmehr vollzogenen zum Antifaschistenpakt

Führer der Hsiao Ho Gui an mich gerichtet haben. Im Tage des Beitritts Ihres Landes zum Antifaschisten-Abkommen ist es mir eine Freude, Ihrer Regierung und dem in Ihrer Partei zusammengeschlossenen Volk von Mandschukuo meine aufrichtigsten Glückwünsche zu diesem Schritt auszusprechen.



Kurz: Hoffmann, Ganser (R.) Die große Militärparade in Barcelona: Im breiten Barcelona fand vor Generalissimo Franco eine große Truppenparade aller an der Befreiung der Stadt beteiligten Truppen statt. - Unser Bild zeigt die italienischen Freiwilligen während des Vorbeimarsches

Daladier nun endlich für Francos Anerkennung

Paris, 24. Februar. (Eig. Meld.) In der französischen Kammer kam es in der Sitzung zu erregten Szenen und Märschen, die durch die Aktion der roten Kommissare im Parlament hervorgerufen wurden. Die antifaschistische Frontgruppe, die aus der Gruppe der früheren Volksfront amnestiert und der alten Radikalsocialisten gehören, wollen vor allem die Aufnahme diplomatischer Beziehungen zwischen Paris und Burgos verhindern. Gegen diese Gruppe im Daladier Stellung. Tatsächlich gelang es ihm, daß die Kammer mit 323 gegen 261 Stimmen die Verzögerung der Behandlung des Interpellationsantrages der Linken über die Spanienspolitik stimmte. Die Regierung hatte mit der Abstimmung die Vertrauensfrage verbunden. Aus diesem Grunde ist folgender Satz wichtig: Er, Lele, erklärte Daladier klar und deutlich, teilen, daß er entschlossen sei, auf Grund der Nachrichten aus London und dem Bericht Montag im Ministerrat die Anerkennung General Francos vorzuschlagen.

Unangebrachte Vorle

Da. Das neue Gesetz zur Änderung des Einkommensteuergesetzes macht die hier und da in letzter Zeit auftauchenden Gerüchte, die von

Die Aenderung der Einkommensteuer

Neue wichtige Bestimmungen im Innern des Blattes